

UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2021

UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, 1. OG
(über die beiden Treppenaufgänge im Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

E-Mail: theaterw@uni-leipzig.de

Homepage: <https://www.gko.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/>

Leipzig, 24.02.2021

INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter*innen und Sprechzeiten	S. 4
Zunächst wieder digital / Projektwoche	S. 6
Fachschaftsrat	S. 7
Moduleinschreibung, nachträgliche Modulanmeldung und Modulabmeldung	S. 8
Angebote rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten	S. 8
Modalitäten zur Modulanerkennung im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 9
Modalitäten zur Modulanerkennung im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell</i>	S. 10
Semesterzeiten	S. 11
Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig	S. 12
Veranstaltungen im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 13
Workshop: „Wie schreibe ich eine Hausarbeit?“	S. 25
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell.</i> <i>Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Forschungsorientierung</i>	S. 27
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell.</i> <i>Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Anwendungsorientierung</i>	S. 36
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule für BA und MA	S. 44
Kolloquia	S. 49
Sonstige Veranstaltungen	S. 50
MADITHEA	S. 50
Institutschor	S. 51
„Zur Person“ der Institutsmitglieder	S. 52
Centre of Competence for Theatre (CCT)	S. 62
Bibliothek	S. 63
Mediensammlung	S. 63
Programmhefte / Theaterzettel / Rezensionen	S. 63
Tanzarchiv Leipzig	S. 64
Weitere Adressen und Telefonnummern	S. 65
Raum/Zeitplan	Rückseite

MITARBEITER*INNEN UND SPRECHZEITEN

- PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 106, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
- JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN** ☎0341/97 30 406 / Raum 105, Ritterstr. 16
Sprechzeit: über Zoom, nach Vereinbarung
Mail: darian@uni-leipzig.de
- PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG** ☎0341/97 30 404 / Raum: 4.54
(Direktor des CCT) Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI** ☎0341/97 30 402 / Raum 104, Ritterstr. 16
(Geschäftsführender Direktor des Sprechzeit: über Zoom, nach Vereinbarung
Instituts für Theaterwissenschaft, stellvertretender Direktor des CCT, ☎0341/97 30 421 / Raum: 4.63
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Mail: primavesi@uni-leipzig.de
- JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY** ☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16
(Studienfachberatung) Sprechzeit: Dienstag 10.00-12.00 Uhr,
über Zoom, nach vorheriger Anmeldung
Mail: rekatzky@uni-leipzig.de
- DR. MICHA BRAUN** ☎0341/97 30 410 / Raum: 4.59
(wissenschaftlicher Mitarbeiter, Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
wissensch. Geschäftsführung des CCT) Sprechzeit: über Zoom, nach Vereinbarung
Mail: mibraun@uni-leipzig.de
- DR. MELANIE GRUB** ☎0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16
(wissenschaftliche Mitarbeiterin) Sprechzeit: Donnerstag, 15.00-16.00 Uhr,
über Zoom, nach vorheriger Anmeldung
Mail: melanie.gruss@uni-leipzig.de
- MARIA KOCH, M.A.** ☎0341/97 30 401 / Raum 106, Ritterstr. 16
(Doktorandin) Sprechzeit: über Zoom, nach Vereinbarung
Mail: maria.koch@uni-leipzig.de

MITARBEITER*INNEN UND SPRECHZEITEN

TORBEN SCHLEINER, M.A.
(wissenschaftlicher Mitarbeiter
Erasmus+-Koordinator)

☎ 0341/9730414 / Raum 113, Ritterstraße 16
Sprechzeit: über Zoom, nach Vereinbarung
Mail: torben.schleiner@uni-leipzig.de

DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
ECTS-Beauftragte)

☎ 0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16
Sprechzeit: über Zoom, nach Vereinbarung
Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de

DR. ISA WORTELKAMP
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Heisenberg-Stelle der Deutschen
Forschungsgemeinschaft)

☎ 0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16
Sprechzeit: über Zoom, nach Vereinbarung
Mail: isa.wortelkamp@uni-leipzig.de

Sekretariat:
CHRISTIANE RICHTER
(auch für Nachfragen zu Bibliothek,
Videosammlung, Programmhefte-
und Rezensionsarchiv)

theaterw@uni-leipzig.de
☎ 0341/97 30 400 / Raum 103
Fax: 0341/97 30 409
Sprechzeit: Mo-Fr 10.30-11.30 Uhr
und 13.00-16.00 Uhr
Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

ZUNÄCHST WIEDER DIGITAL / PROJEKTWOCHE

Liebe Studierende,

gemeinsam mit Ihnen konnten wir die Herausforderungen des nach einem Start in Präsenz überwiegend digitalen Wintersemesters relativ gut bewältigen. Im Sommersemester wird es umgekehrt zunächst einen digitalen Beginn geben und dann, je nach Pandemieverlauf, ab Mitte des Semesters nach Möglichkeit auch wieder Lehrveranstaltungen im Präsenz- bzw. Hybridmodus. In jedem Fall gibt es diesmal zum Ende des Semesters eine PROJEKTWOCHE, in der alle Lehrenden und Studierenden die Gelegenheit haben, Ergebnisse aus den Seminaren, Projekten, Kolloquia etc. institutsintern vorzustellen. Diese Projektwoche findet, im Anschluss an die Präsentation des Szenischen Projekts mit Gardi Hutter (voraussichtlich am 17. Juli), vom 19. bis 23. Juli statt, mit einer Vielzahl diverser Formate (Informationen zur Vorbereitung folgen, u.a. auf der Instituts-Homepage).

Zur Organisation Ihres Studiums möchten wir hier erneut einige Hinweise vorausschicken, die vor allem die Modulanmeldung betreffen:

1. Bitte reduzieren Sie Ihre Modulanmeldungen auf jene Veranstaltungen, die Sie auch wirklich studieren wollen. Orientieren Sie sich hierbei bitte an dem Umfang von 30 Leistungspunkten, der pro Semester empfohlen wird. Das betrifft das Kernfach wie auch den Wahlbereich. Bitte blockieren Sie keine Modulplätze, die Sie am Ende gar nicht wahrnehmen. Wählen Sie also gezielt und sorgfältig aus!
2. Bitte beachten Sie dementsprechend auch genau die Kommentare der Lehrenden zu ihren Veranstaltungen. Halten Sie sich bitte an die jeweiligen Empfehlungen! Wenn zum Beispiel eine Veranstaltung erst ab dem dritten Fachsemester empfohlen wird, ist eine Belegung für Studierende im ersten oder zweiten Fachsemester nicht sinnvoll – zumal Sie unter Umständen einen Platz blockieren, den evtl. Studierende höherer Fachsemester benötigen.
3. Wenn eine reguläre Anmeldung für ein Modul über Tool oder AlmaWeb nicht möglich ist, weil Sie das entsprechende Modul bereits belegt haben, dann kontaktieren Sie bitte unbedingt die jeweiligen Lehrenden vor Veranstaltungsbeginn. Diese werden Ihnen mitteilen, ob in der Lehrveranstaltung noch Kapazitäten frei sind für eine fakultative Teilnahme oder eine Belegung über Anrechnungsformular (vgl. dazu Punkt 6).
4. Wenn Sie im Laufe des Semesters merken sollten, dass Sie ein Modul doch nicht mit einer Prüfungsleistung abschließen können, dann nehmen Sie bitte rechtzeitig, spätestens aber bis zum 19.06.2021 eine Abmeldung von dem Modul über AlmaWeb vor! Kontaktieren Sie dann bitte unbedingt auch die jeweiligen Lehrenden.
5. Besonders unsere Transfer-Module (Theorie-Praxis, oder Kunst-Wissenschaft) sind von den durch die Pandemie bedingten Kontakt-Einschränkungen betroffen. Somit gilt auch hier die Bitte: Überlassen Sie nach Möglichkeit denjenigen Studierenden die Plätze in den TPT- und KWT-Modulen, die diese für ihr Curriculum noch belegen müssen.
6. Die Belegung von Modulen über Anerkennungsformular ist nur nach vorheriger Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung (rekatzky@uni-leipzig.de) vor Lehrveranstaltungsbeginn möglich (s. dazu die Hinweise auf S. 10 und 11).

Über diese pragmatischen Hinweise hinaus bitten wir Sie auch in diesem Semester um ein achtsames Verhalten gegenüber anderen, zumal in der Kommunikation miteinander. Wir bemühen uns, Ihnen alle wichtigen Informationen so rasch und leicht wie möglich zugänglich zu machen. Hierfür dient neben dem KoVo und den per E-Mail versandten Rundschreiben vor allem unsere Homepage, die Sie möglichst regelmäßig ansehen sollten, um alles Wichtige auch zu einzelnen Veranstaltungen zu erfahren und um evtl. verzichtbare Anfragen zu vermeiden. Aufgrund möglicher Veränderungen der Gesamtlage können jederzeit Anpassungen erforderlich sein, für die wir Sie schon jetzt um Verständnis und auch um Ihre Mithilfe bitten. Trotz der leider immer noch erforderlichen Einschränkungen wünschen wir Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

FACHSCHAFTSRAT

Liebe Kommiliton*innen,

herzlich willkommen im neuen Semester! Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik eure Ansprechpartner*innen. Wir unterstützen eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Lehrenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student*innenRat.

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro im 4. Stock in der Ritterstraße 16 (Raum 412) bzw. je nach Corona-Lage digital auf Discord statt. Unseren wöchentlichen Termin werden wir Anfang des Semesters über Telegram veröffentlichen, ansonsten könnt ihr diesen gern auch per Mail (fsrtwleipzig@googlemail.com) oder Telegram erfragen. Falls ihr mit Fragen, Problemen oder Ideen vorbeikommt oder auch einfach mal reinschnuppern möchtet, meldet euch vorher per Mail bei uns. Auch ein Gespräch unter vier Augen ist möglich: Schreibt uns gern eine Mail und wir vereinbaren einen Termin.

Nachdem wir im letzten Semester vermehrt mit der Hochschulgruppe MaDiThea zusammengearbeitet haben, um uns auch am Institut mit Fragen von Macht und Diskriminierung auseinanderzusetzen und uns für ein noch besseres Miteinander einzusetzen, möchten wir auch in diesem Semester diese gute Zusammenarbeit fortsetzen. Außerdem möchten wir euch im nächsten Semester in der Studentischen Vollversammlung die Gelegenheit geben, euch mit eurer Kritik, euren Wünschen und Ideen aktiv in die Gestaltung eines fairen und solidarischen Institutsalltags einzubringen.

Zu guter Letzt noch einmal die Einladung den von uns erstellten deus ex machina Server auf Discord zu nutzen (<https://discord.gg/9HZjYe7qjB>). Hier könnt ihr euch für die Besprechung von Referaten, zum Quatschen oder Zocken treffen. Auch unser digitaler FSR-Raum ist dort zu finden.

Nun, bis bald im neuen Semester! Bleibt gesund und munter und passt auf einander auf! Wir freuen uns auf euch!

Ganz liebe Grüße,
Euer FSR

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 4. OG, Raum 412

Mail: fsrtwleipzig@googlemail.com

Discord: <https://discord.gg/9HZjYe7qjB> Unser Raum heißt FSR (öffentlich)

Instagram: [Fsr_tw_lpzg](#)



MODULEINSCHREIBUNG, NACHTRÄGLICHE MODULANMELDUNG UND MODULABMELDUNG IM SOMMERSEMESTER 2021

Für **Bachelorstudiengänge** inkl. TE-Module vom 31.03.2021 (12.00 Uhr) bis 07.04.2021 (17.00 Uhr) über das Einschreibungsprogramm Tool: <https://tool.uni-leipzig.de/>

Ab dem 19.04.2021 werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre jeweiligen Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die nachträgliche Anmeldung zu Modulen klären Sie bitte mit den verantwortlichen Dozent*innen, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bis spätestens 10.05.21 bei Sebastian Hauck: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Für **Masterstudiengänge** vom 31.03.2021 (12.00 Uhr) bis 07.04.2021 (17.00 Uhr) über das Studienprogramm AlmaWeb: <https://almaweb.uni-leipzig.de>

Vor der Einschreibung müssen Sie eine vorläufige Schwerpunktwahl treffen (forschungs- oder anwendungsorientierter Schwerpunkt): unter Veranstaltungen > Meine Schwerpunktwahl.

Bei Bedarf können Sie den gewählten Schwerpunkt später auch noch wechseln (Informationen dazu bei der Studienfachberatung oder im Prüfungsamt bei Frau Günther).

Die Abmeldung von Modulen / Prüfungen können Sie bis zum 19.06.2021 (23.59 Uhr) in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzende: Prof. Dr. Nadja Horsch, Institut für Kunstgeschichte).

Bei weiteren Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung wenden Sie sich bitte direkt an Dr. Sebastian Hauck, Semesterplaner und Studienkoordinator des Studienbüros unserer Fakultät: Sebastian.hauck@uni-leipzig.de, bei Fragen zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Corinna Günther (Prüfungsmanagement): cguenth@uni-leipzig.de.

ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Studienbüro GKO / Angebote zu Mentoring, Studienorganisation:

<https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/>

Academic Lab / Angebote zu Spracherwerb, wissenschaft. Kommunikation etc.:

http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de_DE/

Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:

<https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/>

Workshop: „Wie schreibe ich eine Hausarbeit?“ mit Caroline Krämer, M.A.

Erster Block: Freitag, 09.07.2021, ab 15 Uhr / Zweiter Block: 23.07.2021, ab 10 Uhr

Mit der Bitte um Voranmeldung bis zum 08.07.2021 bei caroline.kraemer@uni-leipzig.de

Siehe dazu auch die ausführliche Beschreibung auf S. 25.

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transdisziplinär* (B.A.) geregelt. Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.

In begründeten Fällen, wo der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anrechnung von Lehrveranstaltungen für ein anders Modul möglich.

Die **Modulanerkennung** ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht:** Grundsätzlich muss jede alternative Anerkennung bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen in der Studienfachberatung abgesprochen und ein Anerkennungsformular ausgefüllt werden. Das Formular steht online zur Verfügung: https://www.gkr.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_GKO/Theaterwissenschaft/Dokumente/Allgemeine_Dokumente/GKR_ITW_Anrechnung_Leistungen_TWL.pdf. Das vorausgefüllte Anerkennungsformular ist den jeweiligen Lehrenden zur Prüfung vorzulegen und nach abschließender Bewertung umgehend an die Studienfachberatung zur Modulanerkennung weiterzuleiten.
- **Basismodul:** Das Basismodul „Theoriefelder und Methoden“ (01-TWL-0102) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzurechnenden Modul sein. Es können Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-0202: „Theater/Anthropologie“, 03-TWL-0207: „Historizität“, 03-TWL-0208: „Transmedialität“) anerkannt werden. Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.
- **Vertiefungsmodule:** In den Wahlpflichtmodulen Vertiefungsmodul I: „Theaterkulturen“ (03-TWL-0306) und II: „Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft“ (03-TWL-0307) ist eines der beiden Angebote zu absolvieren. Studierende, die beide Vertiefungsmodule absolvieren möchten, können sich das zweite als so genannte **Kernfachaufstockung** für den Wahlbereich anerkennen lassen.
- **Theorie-Praxis-Transfer:** Es kann maximal ein zusätzliches SQ-Modul „Theorie-Praxis-Transfer“ (03-TWL-0204) als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.
- **Szenisches Projekt:** Die Anerkennung des SQ-Moduls „Szenisches Projekt“ (03-TWL-0205) für andere Module ist grundsätzlich ausgeschlossen. Eine fakultative Teilnahme an weiteren Szenischen Projekten ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit der jeweiligen Projektleitung möglich.
- **Transdisziplinäre Erweiterungsmodule:** In begründeten Ausnahmefällen kann maximal ein Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* (M.A.) geregelt. Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.

In begründeten Fällen, wo der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anders Modul möglich.

Die **Modulanerkennung** ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht:** Grundsätzlich muss jede alternative Anerkennung bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen in der Studienfachberatung abgesprochen und ein Anerkennungsformular ausgefüllt werden. Das Formular finden Sie unter dieser Adresse online: https://www.gkr.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_GKO/Theaterwissenschaft/Dokumente/Allgemeine_Dokumente/GKR_ITW_Anrechnung_Leistungen_TWL.pdf. Das vorausgefüllte Anerkennungsformular ist den jeweiligen Lehrenden zur Prüfung vorzulegen und nach abschließender Bewertung umgehend an die Studienfachberatung zur Modulanerkennung weiterzuleiten.
- **Basismodul:** Das Basismodul „Theorien und Methoden“ (01-TWL-1001) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Schwerpunktsetzung:** Lehrveranstaltungen, die nur im **forschungsorientierten Master** angeboten werden, können nach vorheriger Studienfachberatung für den **anwendungsorientierten Master** anerkannt werden (und umgekehrt auch).
- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Es können Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen auch für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-2001: „Geschichte“, 03-TWL-2004: „Theorie“, 03-TWL-2005: „Transkulturalität“, 03-TWL-2006: „Transkulturelle Theaterpraxis“) und aus Vertiefungsmodulen für Vertiefungsmodule anerkannt werden (03-TWL-5003: „Theaterwissen transkulturell“, 03-TWL-5004: „Forschungs- und Wissenschaftskompetenz“, 03-TWL-5005: „Theater/Wissenschaft als Praxis“). Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.
- **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul:** In begründeten Fällen kann ein Schwerpunkt-, Vertiefungs- oder KWT-Modul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.
- **Kunst-Wissenschafts-Transfer:** KWT-Module können nicht für Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodule anerkannt werden. Eine fakultative Teilnahme an weiteren KWT-Modulen ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden möglich.

SEMESTERZEITEN IM SOMMERSEMESTER 2021

Zeitraum des Semesters	01.04.2021 – 30.09.2021	
Lehrveranstaltungen	12.04.2021 – 24.07.2021	
besondere Termine/Feiertage:		
Karfreitag	02.04.2021	vorlesungsfrei
Ostermontag	05.04.2021	vorlesungsfrei
1. Mai	01.05.2021	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	13.05.2021	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	24.05.2021	vorlesungsfrei
Projektwoche	19.07.2021 – 23.07.2021	

ZEITANGABEN

Bei den Zeitangaben für Lehrveranstaltungen (außer Sondertermine und Sprechstunden) gilt folgende Grundregel: Die Dauer beträgt ca. 90 Minuten, wenn nicht anders angegeben, beginnend 15 Minuten (= c.t., cum tempore) nach der angegebenen Anfangszeit und endet 15 Minuten vor der angegebenen Schlusszeit (Beispiel: 9-11 Uhr = 9.15-10.45 Uhr). Es empfiehlt sich aber, schon zu Beginn der vollen Stunde einzutreffen, um einen reibungslosen und pünktlichen Beginn zu ermöglichen. In Ausnahmefällen steht die Ankündigung s.t. (sine tempore) für einen früheren Beginn zur vollen Stunde.

RAUMBEZEICHNUNGEN

GS = Großer Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
KS = Kleiner Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz / HSG = Hörsaalgebäude, Campus Augustusplatz
Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG, Zugang mit Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.

BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG
AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praktiker*innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflexion vergeben, die den wissenschaftlichen Diskurs sowie die wechselseitige Reflexion von Theater-Theorie und -Praxis in allen ihren Spielformen nachhaltig bereichern können.

Die Gastprofessur wird im Sommersemester 2021 – unter dem Vorbehalt der Ernennung durch das Rektorat – mit Frau Gardi Hutter besetzt. Mit den von ihr kreierten und in fünfunddreißig Ländern gespielten Clown-Theaterstücken ist die Schweizerin Gardi Hutter eine Schauspieler*in von internationalem Renommee. Ihre Kunstfigur Clown Hanna vermag in allen Sprachen zu spielen und wird weltweit verstanden. Die ‚Reisewege‘ des Doubles Figur/Schauspieler*in führen zu der so traditionellen wie aktuellen Befähigung des Clowns, implizites Wissen von der Lebens- und Überlebenskunst physisch-leiblich zu vermitteln. „Clowns wühlen mit Vorliebe“, so Gardi Hutter, „in Tabuzonen. Unheimliches, Verbotenes, Verdrängtes, Verkrampftes sind mit Angst besetzt. Das schallende Lachen darüber entspannt.“ Gardi Hutter gehört zu den ganz wenigen mit einer stehenden Figur auftretenden Künstler*innen, die den Clown als Theater- und sogar als Festfigur verstehen und praktizieren. Darin liegt ein tieferer Grund für ihren großen, über vier Jahrzehnte erzielten Erfolg beim Publikum. Clown Hanna, 1981 ‚geboren‘, wird 2021 vierzigsten Geburtstag feiern.

Mit den von ihr kreierten Solo-Clown-Theaterstücken: *Jeanne d'ArPpo – Die tapfere Hanna* (1981), *So ein Käse* (1988), *Die Souffleuse* (2003), *Die Schneiderin* (2010) sowie mit dem neuesten, in Company entwickelten und gespielten Stück *Gaia Gaudi* (2018) tourt sie in Europa und auf den anderen Erdteilen. Weitere in Company entwickelte Stücke waren *Abra Catastrofe – Eine Hexenkomödie* (1984), *Sekretärin gesucht* (1994), *Das Leben ist schon lustig genug* (1998) und das Zirkusprogramm *Hanna + Knill* beim Schweizer National Cirkus Knie sowie die Musicals *3 Bräute für 1 Halleluja* (2005/06), *Honkystonky by Huttistucky* (2006) und *Wanderful – There's no Piz like Show Piz* (2014). Als Höhepunkt ihres clownesken Daseins gilt Gardi Hutter ihr Auftritt als „Hofnärin“ im Schweizer Parlament anlässlich des 700-jährigen Bestehens der Schweiz und des 20-jährigen Frauenstimmrechts: Am Schluss einer Frauensession mit Politikerinnen aus dem In- und Ausland kommt eine Putzfrau herein, die schon seit 700 Jahren den Nationalratssaal putzt; sie wirbelt alles durcheinander und verteilt Besen, hier muss saubergemacht werden. Neben ihren Schauspielerstücken sowie Film- und Fernsehproduktionen hat Gardi Hutter drei Kinderbücher und eine Art poetische Fabel für Erwachsene veröffentlicht. Seit 1983 hat sie unzählige, mit ihren Tourneen verbundene Workshops in vielen Ländern Europas, Nord- und Südamerikas sowie Asiens (China) gegeben. Darüber hinaus verfügt sie auch über Lehrerfahrung an Hochschulen (Theaterhochschule Leipzig, Abteilung Schauspiel, 1990/91, Universität Leipzig, ITW, 2008/09, Zürcher Hochschule der Künste, Dep. für Schauspiel und Theaterpädagogik, 2015 und 2018). Gardi Hutter wurde mit 18 nationalen und internationalen Preisen geehrt, darunter mit dem „Hans Reinhart Ring“ (1990) und dem „Honorary companion ZHdK“, dem Ehrenpreis der Zürcher Hochschule der Künste (2019).

Weitere Informationen zu Gardi Hutter unter www.gardihutter.com.

**VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR**

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0202)

Theater/Anthropologie

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.

Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

RE:PRÄSENTATION – ZWISCHEN VORSTELLUNG, DARSTELLUNG UND STELLVERTRETERSCHAFT

Dienstag 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Repräsentation ist nicht nur ein zentrales Themen- und Praxisfeld von Theater und Theaterwissenschaft, Repräsentation ist zugleich auch Kern jeglicher Forschung an Fremdem und Eigenem. Damit rückt das Wissen von, über und durch Theater nahe an Fragen der Fremdheitsforschung (die immer auch ‚Eigen(heits)forschung‘ mit sich bringt) heran. Die Vorlesung widmet sich Repräsentation sowohl als Phänomen als auch als Theorem und fokussiert hierfür insbesondere drei wesentliche Aspekte von Repräsentation: Vorstellung, Darstellung und Stellvertreterschaft. Es handelt sich dabei um Aushandlungsprozesse und Bezugnahmen zwischen oftmals dichotom angelegten Grundmustern: zwischen Urbild und Abbild, Original und Kopie, Authentizität und Fake, Subjekt und Objekt, eigen und fremd, ‚dem Westen‘ und ‚dem Rest‘ etc. Die Aushandlungen und Bezugnahmen in diesem Feld realisieren sich ihrerseits in Re:Präsentationen, also Praktiken der *Wiederholung* sowie des *Widerstands*, des *Nachvollzugs* und *Reenactments* ebenso wie der *Gegenbewegung* und der *Verkehrung*, der *Affirmation* und der *Subversion*, der *Aneignung* wie auch der *Rückaneignung*. Mit Blick auf die abendländische Theater- und Kulturgeschichte fallen einige Konzepte – auch über den europäischen Rahmen hinaus – als ungebrochen gültige und immer noch besonders wirksame Referenzpunkte auf, wie beispielsweise ‚der Mensch‘, verstanden als souveränes Subjekt und In-Dividuum, oder das im bürgerlichen Theater seit dem 19. Jahrhundert verankerte Verständnis von Schauspielenden als idealen Menschendarstellenden oder ‚das Phantasma der natürlichen Gestalt‘ (Günther Heeg) als vermeintlicher Garant authentischer (Selbst-)Darstellung. Angeregt von aktuellen Beispielen und deren spezifischen Praktiken wird die Vorlesung auf inhaltlicher wie auf formaler Ebene Re:Präsentationen als Spielfeld der genannten Aushandlungsprozesse vor-, dar- und auszustellen suchen.

Torben Schleiner, M.A.

Seminar

FREMDE SCHAUEN. (RE-)PRÄSENTATIONEN AUßEREUROPÄISCHER KULTUREN IN THEATER UND MENSCHENSCHAUEN 1500-1900

Mittwoch 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 14.04.2021

Singende Geishas, „wilde“ Native Americans, anmutige Tempeltänzerinnen, vermeintliche Kannibal*innen, Krieger aus „dem Orient“: Europäische Schau-Ereignisse waren (und sind) durchzogen von exotisierenden (Re-)Präsentationen außereuropäischer Kulturen, ganz gleich ob in Form kunsttheatraler Repräsentationen oder in leibhaftigen Zur-Schau-Stellungen von Menschen.

Dieses Seminar befragt und problematisiert aus postkolonialer Perspektive, wie in Europa seit Beginn der Neuzeit Schau-Praktiken genutzt wurden, um außereuropäische Kulturen zu (re-)präsentieren und sie bzw. ihre Darstellung vor einem europäischen Publikum zu exponieren. Im Bereich

von Kunsttheater spannt das Seminar den Bogen von französischen Hofballetten des 17. Jahrhunderts bis hin zu orientalisierenden Romantischen Balletten des 19. Jahrhunderts und dem Opernschaffen Puccinis um die Jahrhundertwende. Solche theatralen Repräsentationen werden in diesem Seminar quergelesen zu tatsächlichen Ausstellungen verschleppter außereuropäischer Menschen(-gruppen) zwischen frühneuzeitlichen Schauspektakeln und den sogenannten „Völkerschauen“ des ausgehenden 19. Jahrhunderts, etwa auch in Leipzig.

Im Fokus des Seminars stehen freilich nicht die anthropologischen Objekte der Schau, sondern vielmehr die Schauenden und ihr Schauen mit ihrer hierarchischen Blickrichtung selbst. Damit rücken die spezifischen (Re-)Präsentationsstrategien und die mit ihnen verbundenen kolonialistischen Zielsetzungen in den Mittelpunkt. In die Seminarstruktur eingebunden sind kleinere Einheiten, in denen auf das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten vorbereitet wird, damit bereits zum Ende der Vorlesungszeit grobe Konzepte für die zu verfassenden Seminararbeiten stehen.

Maria Koch, M.A.

Seminar

**DER „ORIENT“ IM THEATRE DU SOLEIL
IMAGINATION. QUELLEN. SPIELPRAKTIKEN.**

Dienstag 17-19 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Videosichttermin: Donnerstag, 17 Uhr

Seit 1970 lebt und arbeitet die Compagnie des legendären *Théâtre du Soleil* in der *Cartoucherie de Vincennes* in Paris. Über die dort erprobten Kreativeisen berichtet Ariane Mnouchkine, Begründerin und langjährige Prinzipalin dieses Kollektivs, wie folgt: Um Geschichten über die gegenwärtige Welt erzählen zu können – eine Welt, die stets das Erbe der vergangenen Welten sei –, müsse man sich den Wurzeln des Theaterspiels zuwenden, sich selbst in den großen Theatertraditionen wiederbeleben. Dabei weise der „Orient“ den Weg – als imaginärer Kontinent, Lehrmeister und Inspirationsquelle für Erneuerung, die schon zuvor Theatermacher wie Meyerhold, Brecht und Artaud in ihrer Suche angeregt habe. Diesen Schaffensgrundsatz mit historisierendem und transkulturellem Blick zu durchdringen, ist Ziel des Seminars.

Mnouchkine und ihre Compagnie folgen den Spuren genuiner Schauspielpraktiken, um immer wieder zu den Gesetzen der Theaterkunst vorzustoßen: zu präzisen Körpertechniken, Musikalität, einer offenen sinnlichen Beziehung zum Publikum und dem Spiel mit Maske als Basisdisziplin, die es erlaubt, unterschiedliche Schauspielstile zu vereinen. Sie schöpft aus den Methoden Jacques Lecoqs ebenso wie aus dem asiatischen Theater, dem japanischen Nô, Bunraku und Kabuki, dem indischen Kathakali und Bharatanatyam. Balinesische Masken erscheinen an der Seite der Masken der *Commedia all'improvviso*. Der Akteur werde alles Wichtige im „Orient“ finden, so Mnouchkine, „à la fois le mythe et la réalité“ – den Mythos und die Realität zugleich. Denn Theater sei die Kunst der Evokation und Invokation, eine Kunst der Fleischwerdung, die Tote auferstehen lässt und es vermag, das Fremdeste vertraut zu machen und das Vertrauteste auf Distanz zu bringen.

Mit der vielfältigen Theaterpraxis des *Théâtre du Soleil* setzt sich die Lehrveranstaltung anhand von herausragenden Inszenierungen, Dokumentationen und Filmen von Ariane Mnouchkine auseinander. Die Bereitschaft zur Sichtung des umfangreichen Filmmaterials, zuzüglich der Seminarlektüre, wird vorausgesetzt. Abschließend wird sich der Fokus auf die Kontroverse um „cultural appropriation“ richten, mit der die Compagnie im Zuge einer Zusammenarbeit mit dem kanadischen Regisseur Robert Lepage im Jahr 2018 konfrontiert war.

Stephan Schnell, Diplom ATW

Seminar

KOMISCHE PRAKTIKEN. AMATEURTHEATER UND DIE MACHT DER RE:PRÄSENTATION

Freitag, 16.04., 23.04., je 13-15 Uhr

Freitag, 30.04, 07.05., 21.05., 28.05., 04.06., je 11-15 Uhr

Freitag, 25.06., 09.07., je 11-14 Uhr

Am 18./19.06. ist zudem die Teilnahme am Festival THEATERWELTEN möglich und erwünscht.

Zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Amateure spielen komisches Theater! Diese doppeldeutige These bildet den Ausgangspunkt. Dilettanten-, Amateur- und Laientheater werden durch die Zeiten oft als mangelhaft markiert. Für eine (bürgerliche) Schauspielkunst der ‚Menschendarstellung‘ und das Ziel der Menschenbildung durch Theater werden sie gar als schädlich ausgewiesen. Ende des 19. Jahrhunderts formieren sich erste Privattheater und Dilettantenbühnen zum organisierten Vereinstheater. Ihr bevorzugtes Theaterspiel sind Praktiken des Komischen. Aber welche anthropologischen Konzepte verbinden sich damit? Lässt sich komisches Theater von Amateuren in historischer Perspektive als Strategie lesen, der Anrufung durch das herrschende Kunsttheater zu entkommen? Folgt es Ansätzen einer Selbstrepräsentation zwischen dem Eigenen und dem Fremden? Entfalten sich im und durch komisches Theater Praktiken der Selbstermächtigung und Resilienz? Führen die komischen Praktiken zu einer Gegen-erzählung, Unterwerfung oder Affirmation des bürgerlichen Theaterbegriffs und des damit verbundenen Menschenbildes?

Nach einer ersten theoretischen Orientierung werden diese und daran anschließende Fragen nach der Macht der Repräsentation anhand unterschiedlicher historischer Konstellationen untersucht. Dabei stehen die Materialien der Publikation des CCT „Fremde spielen“ ebenso zur Diskussion wie „Anleitungen für Dilettanten“, Programmatiken des Vereinstheaters in der Weimarer Republik oder transkulturelle Perspektiven im Volkstheater und einer postmigrantischen Gegenwart. Darüber hinaus wird die Teilnahme am internationalen Festival „Theaterwelten“ (17. bis 20. Juni 2021 in Rudolstadt) mit seinem Fokus auf Männlichkeitsbilder im Amateurtheater ermöglicht und ist digital oder vor Ort erwünscht.

Zur Person:

Stephan Schnell studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Anschließend Regiearbeiten haben ihn an Staats- und Stadttheater u.a. in Oldenburg, Ingolstadt, Coburg und Erlangen geführt. Parallel dazu war er als Workshopleiter bzw. künstlerischer Berater in Projekten der politischen und kulturellen Jugendbildung mit den Schwerpunkten Migration, Europa und Globaler Süden engagiert. Seit 2011 arbeitet er als stellv. Geschäftsführer für den Bund Deutscher Amateurtheater e.V. Als Referent für Bildung und Internationales gehört dort u.a. die Entwicklung von Förder- und Festivalformaten zu seinem Aufgabengebiet. Seit 2016 ist er Vorstandsmitglied des europäischen Kinder- und Jugendtheaternetzwerkes EDERED. Parallel ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am CCT in den Forschungsprojekten „Fremde spielen. Amateurtheater als Medium informeller und non-formaler transkultureller Bildung“ bzw. „HeimatWeltBühne. Amateurtheater in peripheren Räumen Ostdeutschlands“ (Leitung jeweils Prof. Dr. Günther Heeg).

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0208)

Transmedialität

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

TANZ DIGITAL: WECHSELVERHÄLTNISSE ZWISCHEN TANZ- UND MEDIENGESCHICHTE

Donnerstag 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

In diesem Semester werden einige Lehrende des Instituts beteiligt sein am Projekt „Tanz digital“ des Verbunds Deutscher Tanzarchive (VDT) gemeinsam mit dem Dachverband Tanz und einer Reihe von Tanzensembles und -gruppen. Dabei geht es um innovative Formen für die Dokumentation und Präsentation von Tanz auf einer neu zu entwickelnden Online-Plattform. Die im Projekt geförderten Produktionen werden mit den Möglichkeiten der Aufzeichnung und digitalen Wahrnehmbarkeit von Tanz experimentieren, zum Teil auch mit Bezug auf tanz- und mediengeschichtliche Entwicklungen. So wird das Projekt insgesamt daran arbeiten, zeitgenössischen Tanz einer breiten Öffentlichkeit auf neue Weise zugänglich zu machen und gleichzeitig die Bedeutung der Archive als eines kulturellen Gedächtnisses von Tanz zu veranschaulichen. Dafür sollen auf der Plattform auch ausgewählte Dokumente und Medieninhalte aus den beteiligten Tanzarchiven gezeigt und mit fachwissenschaftlichen Texten sowie mit journalistischen Beiträgen verknüpft werden. Von Leipzig aus wird bis Ende des Jahres die redaktionelle Bearbeitung von Themenschwerpunkten und Kontexten für dieses Projekt koordiniert.

Die Vorlesung zum Thema „Wechselverhältnisse von Tanz und Medientechnologien in Geschichte und Gegenwart“ wird diese Redaktionsarbeit begleiten, d.h. die Dokumentation der im Rahmen von „Tanz digital“ geförderten künstlerischen Projekte inhaltlich reflektieren und in theoretische und historiographische Zusammenhänge stellen. Dabei geht es besonders um Prozesse des Wiederholens, Erinnerns, Dokumentierens und Präsentierens von Tanz in analogen und digitalen Medien. Nach Möglichkeit werden zu einigen Vorlesungsterminen auch Gäste eingeladen, die aus ihrer Mitarbeit am Gesamtprojekt oder aus den einzelnen künstlerischen Projekten berichten.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

TANZ/BILDER –

VON DER AFFINITÄT ZWISCHEN BÜHNENTANZ UND BILDENDER KUNST (19.-21. JH.)

Montag 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 12.04.2021

Bühnentanz und die bildenden Künste begeben sich immer wieder in einen Dialog und stehen in einer engen Wechselbeziehung. Schauen wir zurück, so stoßen wir immer wieder auf regelrechte Hochzeiten, in denen Tanz, Malerei und Bildhauerei eine besondere Affinität füreinander aufweisen. Das betrifft zudem meist Zeiten, in denen sich in beiden Kunstfeldern neue Ästhetiken und innovative Techniken zu etablieren suchen. Parallelen aber eben auch vielfältige transdisziplinäre Überschneidungen lassen sich hier ausmachen. Die Inhalte des Seminars konzentrieren sich auf die Zeit vom 19. Jh. bis ins 21. Jh. Anhand von ausgewählten Künstler*innen und ihren Werken/Stücken werden die Studierenden das jeweilige, ganz spezifische Interesse der Künste /Künstler*innen aneinander analysieren (u.a. Dégas/Romantisches Ballett, Rodin/Duncan, Kirchner/Wigman/Palucca, Bauhaus/Schlemmer, (Performance)Kunst des 21. Jh.). Die Teilnehmenden lernen ihren Blick für kulturelle

Phänomene zu schulen und die vielfältigen künstlerischen Inszenierungen tanzender Körper im Kontext zeitgeschichtlicher und gesellschaftspolitischer (Körper)Diskurse zu lesen.

Empfohlene Literatur:

Sparti, Barbara/Van Zile, Judy (Ed.) *Imaging Dance. Visual Representations of Dancers and Dancing*, Hildesheim: Olms Verlag 2011.

Dr. Micha Braun

Seminar

**DOKUMENT, ARCHIV, FAKE – MEDIEN UND PRAKTIKEN DER BEGLAUBIGUNG
IN ‚DOKUMENTARISCHEN‘ THEATER- UND KUNSTFORMEN**

Dienstag 15-17 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Das Seminar widmet sich dokument- bzw. objektbezogenen Praktiken von Theater- und Performancekünstler*innen, die insbesondere in den geschichtlichen Narrativen vor und nach 1989 nach Kontinuität und Diskontinuität in den Darstellungsformen von neuer und alter Ordnung, von Vergangenem und Gegenwärtigem suchen. In einer Geste der (vermeintlichen) Beglaubigung von geschichtlichen ‚Fakten‘ und historiographischen Narrativen durch das Heranziehen von *res gestae*, also materiellen Gegebenheiten und Zeugnissen der Vergangenheit, suchen viele Künstler*innen der Gegenwart nach einem haptischen Zugriff auf die Geschichte. Dabei wird jedoch immer wieder deutlich, dass eine solche Aneignung und darstellende Verfügbarmachung von Realität und Geschichte nur schwer möglich ist, sondern vielmehr Strategien einer „mimetischen Annäherung“ (G. Didi-Huberman) notwendig sind, die immer schon Praktiken der Übertragung und Übersetzung darstellen.

Anhand von Strategien und Medien der Dokumentation, des Archivierens sowie des Fakens werden Praktiken ins Auge gefasst, die im Theater- wie im weiteren künstlerischen Kontext die herkömmlichen Ästhetiken eines dramaturgisch-narrativen Geschichtsverständnisses hinterfragen und die besondere Medialität und Materialität von Dokumenten, Objekten und Körpern ins Spiel bringen. In affirmierender oder distanzierender Weise werden dabei bestehende Diskurse, Symbole und Weltbilder auf ihre sinnlich-spektakulären wie ihre kognitiv-sinnhaften Dimensionen hin untersucht und neu gewertet. Nach Möglichkeit werden im Laufe des Seminars auch Aufführungs- und Ausstellungsbesuche stattfinden. Die Veranstaltung beginnt jedoch zunächst digital per Zoom.

Dr. Isa Wortelkamp

Seminar

SUCHEN, FINDEN UND TEILEN:

ANALOGUE UND DIGITALE BILDERSAMMLUNGEN DER TANZGESCHICHTE

Montag 10-13 Uhr (14tägig) zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 19.04.2021

Eine Geschichte des Tanzes ist nicht ohne jene Bilder zu denken, die mit der Etablierung der Tanzfotografie Ende des 19. Jahrhunderts von Tänzerinnen und Tänzern entstanden sind. Bis heute kursieren sie auf Online-Portalen von Bildarchiven (z.B. Digital Collections der New York Public Library, Prometheus-Bildarchiv) und kommerziellen Bilderdiensten (z.B. Getty Images, Ullstein), in Suchmaschinen (z.B. Google, Ecosia) und in den sozialen Medien (z.B. Instagram, Pinterest). Bilder werden gesucht, gefunden, ge- und verteilt. Dabei ist dieses Phänomen nicht neu: Eng verbunden mit der Entstehung der Tanzfotografie als eigenständiger Kunstform sind ihre Veröffentlichung und Verbreitung in unterschiedlichen Publikationsmedien wie etwa dem Sammelalbum. Tanzfotografien wurden als Zigaretten- und Schokoladenbilder erstanden, gesammelt und getauscht, etwa so wie wir es heute von Fußballsammlerkarten kennen.

Das Seminar untersucht das Phänomen der tanzfotografischen Bildersammlungen hinsichtlich der jeweiligen Erscheinungsformen und -medien sowie den damit verbundenen Praktiken. Dazu zählt auch der wissenschaftliche Umgang mit fotografischen Dokumenten im Internet, der zu einem festen Bestandteil der Arbeitsweisen in der Tanz- und Theaterforschung geworden ist.

Neben gemeinsamer Lektüre und Referaten bezieht das Seminar die Recherche und Dokumentation von eigenen Bildersammlungen des Tanzes ein, die sich auch in einem digitalen Semester praktisch umsetzen lassen.

Literatur:

Blume, Judith (2019): *Wissen und Konsum. Eine Geschichte des Sammelbildalbums 1860-1952*, Göttingen: Wallstein Verlag.

Gerling, Winfried; Holschbach, Susanne; Löffler, Petra: *Bilder verteilen. Fotografische Praktiken in der digitalen Kultur*, Bielefeld: Transcript 2018.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Seminar

SCHLÜSSELPHÄNOMEN MASKE: TRANSDISZIPLINÄRE UND TRANSKULTURELLE ZUGÄNGE

Mittwoch 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 14.04.2021

Studierenden, die das Szenische Projekt mit Gardi Hutter belegen, wird die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung empfohlen.

Moderne, westlich geprägte Gesellschaften erscheinen – sieht man einmal von Atemschutzmasken ab – weitgehend maskenlos. Aus anthropologischer Perspektive handelt es sich bei Maske jedoch um ein Schlüsselphänomen: Masken dien(t)en in Festen, Riten und Bräuchen nahezu aller Kulturen als Erscheinungen des Anderen, des Heiligen und Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Göttern, Geistern, Dämonen oder Toten. In der europäischen Theaterkunst waren Masken bzw. Maskenfiguren zudem über mehrere Jahrhunderte ein elementares Mittel des schauspielerischen Erzählens. Mit der Propagierung der Selbstidentität des Individuums erfährt Maske allerdings im Zivilisationsprozess einen grundlegenden Wandel zu einem Objekt der – offensiven oder defensiven – Täuschung: Die weinende und die lachende (Gesichts-)Maske ist heutzutage oft nicht vielmehr als das referenzlose Emblem eines maskenlosen Theaters.

Die Lehrveranstaltung fokussiert Maske aus einer transkulturellen Perspektive und im Zusammenspiel verschiedener Disziplinen wie bspw. Anthropologie, Ethnologie, Kulturwissenschaft und Theaterwissenschaft. Neben historischen und gegenwärtigen Positionen zu Maske in Fest, Ritual und Theater wird deshalb ein Schwerpunkt auf den Themenkomplex Maske und Subjektconstitution bzw. Subjektgenese gelegt. Und nicht zuletzt sollen in der Lehrveranstaltung auch praktische Zugänge zu gegenwärtigen Maskenpraktiken (Gardi Hutter, *Compania Sincara*) eröffnet werden.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

CROSSING THE STRAIGHT? – CROSSCASTING IN TANZ, THEATER UND FILM (16.-21. JH.)

Dienstag 9-11 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Welche inszenatorischen Interessen stehen hinter der Wahl eines Crosscastings? Welche Zwänge (z.B. der weitestgehend bis ins 17. Jh. praktizierte Ausschluss von Frauen auf den Ballettbühnen), welche politischen Absichten motivieren/verhindern ein Crosscasting? Wie nehmen wir Körper und Geschlecht im Crosscasting wahr? Führt eine ‚Verunklarung‘ geschlechtlicher Kategorien zu einer ‚Aufweichung‘ stereotyper Geschlechterbilder und/oder gesellschaftlicher Normierungen, zugunsten einer Diversität? Oder wird am Ende durch den Kunstgriff des Crosscasting nicht vielmehr die Binarität der Geschlechter besonders betont und Differenz bestätigt?

Die Teilnehmer*innen diskutieren in diesem Vertiefungsmodul historische bis zeitgenössische Formen des Geschlechtertauschs oder der Diversifizierung von Geschlecht in unterschiedlichsten Genres und Inszenierungsformaten. Die in Szene gesetzten Körper – in Tanz, Theater, Mode, Musikvideo oder Werbung – stehen dabei im Fokus. Die Studierenden lesen und diskutieren Texte, die sich im weitesten Sinne mit dem Phänomen des Crosscastings auf der Bühne, im Film, in der Werbung oder Mode auseinandersetzen (sowohl historisch als auch zeitgenössisch). Gemeinsame Videoanalysen schulen den Blick für genderspezifische Bewegungsinszenierungen. Das gemeinsame Reden darüber trainiert das Übersetzen von Bewegung in Sprache.

Empfohlene Literatur:

Senelick, Laurence: *The Changing Room – Sex, Drag and Theatre*, London/New York: Routledge 2000.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft

modulverantwortlich: Jun.- Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.- Prof. Dr. Veronika Darian & Jascha Riesselmann, M.A.

Seminar

#EMPATHIE (ALS KÜNSTLERISCH-WISSENSCHAFTLICHES FORSCHUNGSFELD)

Donnerstag 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

Teilnehmerbeschränkung: Bachelor: 10 Plätze; Master: 10 Plätze

Das Seminar lädt ein zu künstlerisch und/oder wissenschaftlich forschenden Auseinandersetzungen mit dem Themenfeld Empathie. Ausgangspunkt, Materialbasis und konkreter Kontext ist das Bielefelder Doppelfestival *PLAY! WILDwest*, das vom 22.-25.06.2021 das *PLAY! Festival junges Theater* mit dem *WILDwest Seniorentheatertreffen NRW* zu einem digitalen Festivalevent verbindet. Unter dem übergreifenden Thema „Empathie“ lassen sich entsprechend unterschiedlichste Bezüge knüpfen zu Fragen, die Alter(n) und Jugend, intergenerationelle Beziehungen, Theater von und mit Amateur*innen, Theater als (inter- oder trans-)kulturelle Bildung, aber auch Diversität und Diversifizierung unserer Gesellschaft, soziales Miteinander und vieles mehr umfassen. Geplant ist eine Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudiengangs „Szenische Forschung“ der Ruhr-Universität Bochum, mit denen die Studierenden des Leipziger Instituts gemeinsam eingeladen sind, sich dem höchst aktuellen und gesellschaftlich relevanten Thema „Empathie“ in eigenständig erarbeiteten künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Projekten anzunähern, die dann im Rahmen des Festivals

digital realisiert und präsentiert werden sollen. Dabei sollen Bezugnahmen und Verhältnisse zum bzw. Kommunikation und Austausch über das Thema im Vordergrund der formal freien Auseinandersetzung stehen.

Der Besuch des digitalen Festivals *PLAY! WILDwest* 2021 vom 22.-25.06.2021 ist für die Lehrveranstaltung obligatorisch. Sollten Sie sich wegen der Teilnehmerbegrenzung nicht über Tool oder Almagest für die Lehrveranstaltung anmelden können, aber trotzdem Interesse haben, melden Sie sich bitte unter darian@uni-leipzig.de.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. Micha Braun

Seminar

RETRO/TOPIA? VERHANDLUNGEN VON VERGANGENHEIT UND GEGENWART IM THEATER UND DEN KÜNSTEN NACH DEM ‚ENDE DER GESCHICHTE‘

Donnerstag 15-17 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

Noch 2014 hat der französische Soziologe Michel Maffesoli die Erfüllung der Postmoderne in einer emphatischen Überwindung der rationalen Geschichtsordnung ausgerufen: Die Gesellschaften der Gegenwart würden sich in quasi geschichtslose, neotribalistische Kleincommunities auflösen, die keines identitären, kollektiven Geschichtsbildes mehr bedürften (*Le temps revivait*, 2010, dt. 2014). Bereits 2016 aber wurde mit der Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten die zentrale Figur eines ‚Dramas der Geschichte‘ reaktiviert, die uns (nicht erst) seitdem in den Nachrichten und der Populärkultur ebenso wie im Theater, im Film und in der Wissenschaft verfolgt. Der polnisch-britische Soziologe Zygmunt Bauman hat das in den politisch-populistischen Praktiken der Gegenwart propagierte nostalgische Geschichtsbild einer vergangenen großen Zeit, die es wiederzugewinnen gelte („make ... great again“), ein retrotopisches genannt (*Retrotopia*, 2017).

Was aber macht eine zyklische oder rekursiv-bemächtigende Zeitvorstellung mit unseren gewohnten Denkmustern von Aufklärung, Fortschritt und rationalem Individuum? Wo bleibt vor lauter Wiederkehr die Vorstellung einer offenen und noch ungeschriebenen Zukunft? Und wie weit trägt tatsächlich der Anspruch einer ›Verfügbarkeit‹ von Geschichte und Gegenwart in Zeiten globaler Unsicherheit?

Im Seminar wird es um verschiedene Aneignungen oder Anrufungen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft im Theater wie den bildenden Künsten seit 1990 gehen; von klassischen Drameninszenierungen über neue Produktionsformate zur Auflösung der Schaubühnenanordnung bis hin zur Re-Performance; von musealer und medialer Repräsentation der Geschichte über filmische Rekonstruktionen bis hin zu interaktiven Environments. Erwartet wird die Bereitschaft, selbsttätig zu Künstler*innen und ihren Arbeiten zu recherchieren und zugleich gemeinsam über gemachte Erfahrungen zu sprechen. Nach Möglichkeit werden auch Aufführungs- und Ausstellungsbesuche stattfinden. Die Veranstaltung beginnt jedoch zunächst digital per Zoom.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Dr. Melanie Gruß
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Dr. Melanie Gruß

Seminar

DIE INSTITUTIONALISIERUNG DER FREIEN SZENE.

VON PRODUKTIONSHÄUSERN, NETZWERKEN UND MODELLEN DER KOOPERATION

Dienstag 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Das Seminar möchte ausgehend von der seit den 1960er Jahren in Europa und Deutschland sich vollziehenden Etablierung und Ausformung der Freien Szene aktuelle Produktions- und Arbeitsweisen im Bereich der freien darstellenden Künste aufzeigen und untersuchen. Neben der historischen Aufarbeitung stehen dabei v.a. theaterästhetische Ansätze, Fragen der künstlerischen Selbstorganisation, kulturpolitische Strategien und Entwicklungen der Förderlandschaften in ihrem Zusammenspiel im Fokus. Besonders seit den 1990er Jahren haben sich daraus in Abgrenzung zu Stadt- und Staatstheatern institutionelle Strukturen wie Produktionshäuser, Künstlerkollektive und Netzwerke herausgebildet, die im Seminar praxisnah und modellhaft analysiert werden sollen. Dabei geht es auch um Fragen nach der Zukunft der Freien Szene, die vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronapandemie einem besonderen Stresstest unterzogen ist. Geplant ist die gemeinsame Auseinandersetzung auch durch den Einbezug externer Expert*innen aus der künstlerischen und kulturpolitischen Praxis. Ergebnisse und weiterführende Fragestellungen werden am Ende des Semesters in einer Arbeitstagung im Rahmen der das Semester abschließenden Projektwoche zusammengeführt und mit zu den erarbeiteten Themenfeldern geladenen Gästen diskutiert.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler

Projektseminar

Flugversuche: Brechts *Lehrstück* hybrid

Terminplanung:

Eröffnungsseminar: 23.4., 17-21 Uhr und 24.4., 11-15 Uhr

Aufgabenverteilung für Weiterarbeit: 7.5., 17-21 Uhr und 8.5., 11-15 Uhr

Intensivwoche: 1.-5.6., jeweils ab 15 Uhr

Abschlussbesprechung: 11.6., 17-20 Uhr

Evtl. Wiederaufnahme zur Projektwoche: Ende Juli

zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben), später evtl. auch auf der Probebühne

Maximal 15 Studierende der Theaterwissenschaft

Zum Festival *Deutsche Kammermusik Baden-Baden* im Juli 1929 wurde Bertolt Brecht eingeladen, mit zwei Stücken zu den beiden Programmschwerpunkten „Komposition für den Rundfunk“ und „Gemeinschaftsmusik“ beizutragen. Zusammen mit den Komponisten Kurt Weill und Paul Hindemith entstanden so das Radioexperiment *Der Lindberghflug* und das *Lehrstück* als musikpädagogisches Theater-Experiment. Beide Stücke beziehen sich auf die ersten Versuche, den Atlantik mit einem Motorflugzeug zu überqueren: Charles Lindbergh gelang ein Nonstopflug von New York nach Paris, Charles Nungesser und François Coli flogen von Frankreich aus, erreichten ihr Ziel aber nicht, sind vermutlich abgestürzt. Das Thema von Flug und Absturz hat eine lange Vorgeschichte, bereits in der antiken Mythologie, nicht nur in der Figur des Ikarus, sondern auch mit dem Halbgott Phaeton. Der Sage nach bestand er darauf, den Sonnenwagen seines Vaters Helios zu führen. Er verliert jedoch die Kontrolle und reißt die Erde in ein galaktisches Inferno, in ein „Mega-Global-Warming“. Der

Gott Zeus kann gerade noch den Weltuntergang verhindern indem er Phaeton mit einem Blitz abschießt, eine verkohlte Leiche stürzt zur Erde. Der heute wieder aktuell erscheinende Stoff wurde in einem Tragödienfragment von Euripides überliefert und von Goethe bearbeitet, außerdem ist die Geschichte in den *Metamorphosen* des Ovid beschrieben, wonach auch zwei Barockopern von Jean-Baptiste Lully und Niccolo Jommelli entstanden.

Die Flieger-Figuren Lindbergh, Nungesser und Phaeton zu kombinieren, ihre Geschichten collage-artig zu verbinden ist die Idee für ein partizipatives Musiktheaterstück, das Ende des Wintersemesters 2021/22 an der HMT aufgeführt werden soll. Im Sommersemester geht es zunächst um Brecht: Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den beiden Lehrstücken ist der Inhalt dieses Seminars. Als erstes steht das Hörstück *Der Lindberghflug* im Fokus. Im Radioexperiment von 1929 sollten die Hörenden zu Hause durch Mitsingen der Rolle des Fliegers aktiv teilnehmen. Im Seminar wollen wir das Experiment mit Hilfe von Online-Plattformen nachstellen. Schon Brecht musste einsehen, dass die Aktivierung der Hörenden nur die Identifizierung mit einem gefeierten Helden förderte, weshalb er mit der neuen Fassung *Der Flug der Lindberghs* die Gemeinschaft ins Zentrum rückte. Diese Neufassung werden wir uns anschauen und vergleichen mit den Erkenntnissen, die wir aus unserem eigenen Medien-Experiment gewinnen.

Im *Lehrstück*, einem Musiktheaterstück in Form einer Gerichtsverhandlung geht es um den abgestürzten Flieger Nungesser. Hier wurde das Publikum beteiligt durch Mitsingen der Partien von Chor und Menge. Die im *Lindberghflug* noch kaum gebrochene Technikeuphorie erscheint nun fragwürdig: wem nützt die Technik, wofür? Im Seminar soll auch eine digitale Version des *Lehrstücks* erarbeitet werden, in Zusammenarbeit mit einigen Studierenden der Musikpädagogik von der HMT Leipzig und als Vorstudie für das Projekt im Winter.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Darina Startseva, Stephan Schnell

Seminar

UN/WRAPPING AMATEURTHEATER - TRANSKULTURELLE ZUSAMMENARBEIT IM RAHMEN DES FESTIVALS THEATERWELTEN 2021

16.04.2021, 11-13 Uhr

23.04.2021, 11-13 Uhr

07.05.2021, 11-15 Uhr

21.05.2021, 11-15 Uhr

11.06.2021, 11-13/15 Uhr

18.-19.06.2021 Festival Theaterwelten

02.07.2021, 11-13/15 Uhr

Zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

“THEATERWELTEN is a festival on a level playing field. Therefore, all six regions of the world (Europe, Asia, Africa, Australia and Oceania, North and South America) shall be represented during THEATERWELTEN; each one with one workshop and one performance. Theatre is a social force. THEATERWELTEN believes that theatre can generate social chance to face geopolitical realities and to overcome borders in a rather playful sense, in a quite easy way.” So ist der konzeptionelle Anspruch in der Ausschreibung formuliert. Theaterwelten befragt die Hüllen und Verpackungen, in denen Amateurtheater sich zeigt, gesehen wird und entpuppt in globaler Perspektive.

Aber Theaterwelten 2021 ist ein Theaterfestival in Zeiten der Pandemie. Es wird erstmals als hybrides, digital-analoges Format geplant. Wie lässt sich so transkulturelle Zusammenarbeit ins Spiel bringen? Wie viel Präsenz wird möglich sein? Wie kann digitale Teilhabe organisiert werden? Wie

können die Dimensionen der Gemeinschaft und Geselligkeit dem Gebot des social distancing begegnen? Diese Fragen sind nicht nur praktische Herausforderungen, sondern schlagen auch auf die inhaltliche Arbeit zurück.

Nach einer Einführung in die theoretischen und konzeptionellen Ansätze dieses noch jungen Festivals und seine strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen, soll diesen Fragen in Kleingruppen konkret nachgegangen werden. Arbeitsfelder wären etwa die Kommunikation über das Festival und die beteiligten Gruppen auf dem Theaterweltenblog, Instagram oder anderen social media, die Kommunikation mit einzelnen Gruppen und die kollaborative Entwicklung geeigneter digitaler Formate oder die Ausgestaltung und Koordination des Fachforums zu „Männlichkeitsbildern im Amateurtheater“. Eine aktive Teilnahme am Festival in Rudolstadt oder digital vom 17. bis 20. Juni ist Teil des Seminarplanes.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Louisa Grote, M.A. (Theaterpädagogin, stellwerk Weimar)

Seminar

BLICKRICHTUNG(EN) – THEATERPÄDAGOGISCHE VERMITTLUNGSANSÄTZE

Termine (unter Vorbehalt):

Fr., 30.04., 15-17 Uhr Einführung (Zoom)

Fr., 11.06., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Schwanensee“

Fr., 02.07., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Sex Education“

Fr., 16.07., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Draußen“

Mi, 21.07., Abschlussitzung und Ergebnispräsentation in Leipzig

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Theaterpädagogik und, ganz konkret, wie sieht theaterpädagogische Arbeit aus? Wo verortet sich die Disziplin im Spannungsfeld zwischen Kunst und Vermittlung? Wohin richten wir unseren Blick beim Theaterschauen und Theatermachen?

In der Veranstaltung geht es darum verschiedene Vermittlungsansätze kennen zu lernen, vor allem aber Methoden und Formate der Nachbereitung selbst zu erproben und schließlich zu entwickeln. Dabei wird der Blick sowohl auf die Seite des Zuschauens als auch die des Anleitens gerichtet. Angekoppelt ist die Veranstaltung an das stellwerk – junges theater in Weimar. Dort finden drei Veranstaltungsblocke mit Aufführungsbesuchen von „Schwanensee“, „Sex Education“ und „Draußen“ statt. In Kleingruppen wird zu den Neuinszenierungen jeweils ein spezifisches Nachbereitungsformat erarbeitet, das dann mit Zuschauer*innen am stellwerk durchgeführt werden kann. Das stellwerk ist ein junges Theater, das Inszenierungen mit verschiedenen Ensembles aus jugendlichen Spieler*innen zeigt, in denen zeitgenössische Themen in diversen Formen behandelt werden. Außerdem bietet es ein Kurssystem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie zahlreiche Workshops an. Informationen zum stellwerk und den Inszenierungen: www.stellwerk-weimar.de

Sollten die aktuellen Corona-Bedingungen keinen Spielbetrieb sowie keine Fahrten nach Weimar erlauben, findet das Programm digital statt. Die Aufführungen werden dann als Videoaufnahmen zur Verfügung gestellt. Die Termine mit den genannten Aufführungen sind daher noch unter Vorbehalt und werden in der Auftaktsitzung besprochen.

Szenisches Projekt (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt
modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach
Projektarbeit mit Präsentation, unbenotet
Leistungspunkte: 10

Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig

Theaterdramaturgisch-szenisches Projekt

Gardi Hutter (vorbehaltlich ihrer Ernennung durch das Rektorat)

VON DER VORSTELLUNG IM KOPF ZUR VORSTELLUNG AUF DER BÜHNE.

WIE SCHAUSPIELER-SZENEN ENTSTEHEN

Ort: Proebühne des ITW der UL, Alte Baumwollspinnerei, Halle 17, Spinnereistr.

Zeit: 28. Juni bis 18. Juli 2021

Tägliche Probenzeiten in der Regel: 10–13 und 14–17 Uhr

Letzte Probenwoche vom 12.-16.7. 10-13:30 und 18-21 (außer Montag)

Präsentation voraussichtlich am 17.7. (oder 16.7.), abends.

Die ständige Anwesenheit auf allen Proben ist in der Regel erforderlich.

Maximal 20 Teilnehmer*innen

Studierenden, die das Szenische Projekt belegen, wird die Teilnahme am Seminar „Schlüsselphänomen Maske: Transdisziplinäre und transkulturelle Zugänge“ (Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy) empfohlen.

Anhand ausgewählten Archivmaterials von Gardi Hutter sowie praktisch-spielerisch, also auch ungeplant, werden die verschlungenen Wege des Suchens, Findens, Verwerfens, erneuten Suchens usw. begangen, um Einblick in den mit Freude und Verzweiflung, mit Erschöpfung und erneuten Energie-schüben verbundenen Entstehungsprozess eines Schauspieler-Stückes zu ermöglichen. Durch verschiedene Ansätze des Ausprobierens von Szenen kann im Kleinen erfahren werden, wie sich die Entstehung von der „Vorstellung im Kopf“ – also von Phantasien und imaginativ-sinnlichen Assoziationen, aber auch von Ideen und Fragen bzw. Problemen – zur „Vorstellung auf der Bühne“ – also vor Publikum – krumm und von schräg nach schief, von oben nach unten sowie nach vorn und hinten und manchmal im Kreis ereignet. Wie findet ein solcher Prozess statt, wenn die/der Schauspieler*in das Sagen hat? Wonach richtet sich das Suchen? Woher weiß man, ob und wann etwas funktioniert? Und viele solcher Fragen mehr können an das Tun und die Praktiken gestellt werden.

Grundlage der praktischen Arbeit sind ein tägliches Warm-up sowie Übungen zum Spiel der Clown-Figur für alle Studierenden der Projekt-Gruppe. Entsprechend der Größe der Gruppe ist geplant, eine Aufteilung in eine aktive Spieler*innen-Gruppe und eine aktiv beobachtende Gruppe vorzunehmen. Die Beobachter*innen-Gruppe erhält Anleitung zum Schreiben von Proben-Notaten, die im weiteren Probenprozess verwendet werden können.

Zur Gastprofessur gehörende öffentliche Veranstaltungen:

- Montag, 5. Juli, 17 Uhr, Ratsplenarsaal im Neuen Rathaus der Stadt Leipzig
Ernennung von Gardi Hutter zur Bertolt Brecht Gastprofessorin durch die Universität Leipzig; Begrüßung und Würdigung durch die Stadt Leipzig, das Centre of Competence for Theatre (CCT) und das Institut für Theaterwissenschaft (ITW) sowie verschiedene, auch künstlerische Auftritte.
- Montag, 12. Juli (und evtl. Dienstag, 13. Juli), 19 Uhr, Werk 2, Halle D
Gardi Hutter spielt *Die tapfere Hanna*. Öffentliche Vorstellung
- Gespräch mit Gardi Hutter: *Clown heute*. Gesprächspartnerin Prof. Dr. Gerda Baumbach
Termin noch offen (Ort und Zeit werden später bekannt gegeben)

WORKSHOP: „WIE SCHREIBE ICH EINE HAUSARBEIT?“

Caroline Krämer, M.A.

Erster Block: Freitag, 09.07.2021, ab 15 Uhr

Zweiter Block: 23.07.2021, ab 10 Uhr

Mit der Bitte um Voranmeldung bis zum 08.07.2021 bei
caroline.kraemer@uni-leipzig.de

Das Schreiben einer ersten Hausarbeit oder auch der Bachelorarbeit bringt häufig ein paar Unsicherheiten mit sich. Um Ihnen diese Unsicherheiten zu nehmen, bieten wir einen in zwei Blöcken stattfindenden Workshop zum Thema „Wie schreibe ich eine Hausarbeit?“ an. Der Workshop stellt eine Einführung rund um Themenfindung, Themeneingrenzung, Darstellung, Zitierregeln u.v.m. dar.

Im ersten Block werden wir vor allem auf formaler und theoretischer Ebene die grundsätzlichen Basics des wissenschaftlichen Arbeitens wiederholen, die Sie für das Schreiben einer Hausarbeit kennen sollten.

Im zweiten Block werden wir konkreter auf Ihre Schreibvorhaben eingehen und Fragen rund um Ihre Hausarbeiten ganz praktisch klären können. Sie werden die Möglichkeit haben, alle Fragen zu stellen, die Ihnen in diesem Zusammenhang auf dem Herzen liegen. Außerdem bietet der Workshop eine gute Gelegenheit, sich mit Ihren Kommiliton*innen auszutauschen und Tipps und Tricks für das Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten zu teilen.

Der Workshop ist offen für alle!

Ich freue mich auf Ihr Kommen.
Caroline Krämer, MA

NOTIZEN

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS
MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG*

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)

Geschichte

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Es sind die Vorlesung und das Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

TANZ DIGITAL: WECHSELVERHÄLTNISSE ZWISCHEN TANZ- UND MEDIENGESCHICHTE

Donnerstag 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

In diesem Semester werden einige Lehrende des Instituts beteiligt sein am Projekt „Tanz digital“ des Verbunds Deutscher Tanzarchive (VDT) gemeinsam mit dem Dachverband Tanz und einer Reihe von Tanzensembles und -gruppen. Dabei geht es um innovative Formen für die Dokumentation und Präsentation von Tanz auf einer neu zu entwickelnden Online-Plattform. Die im Projekt geförderten Produktionen werden mit den Möglichkeiten der Aufzeichnung und digitalen Wahrnehmbarkeit von Tanz experimentieren, zum Teil auch mit Bezug auf tanz- und mediengeschichtliche Entwicklungen. So wird das Projekt insgesamt daran arbeiten, zeitgenössischen Tanz einer breiten Öffentlichkeit auf neue Weise zugänglich zu machen und gleichzeitig die Bedeutung der Archive als eines kulturellen Gedächtnisses von Tanz zu veranschaulichen. Dafür sollen auf der Plattform auch ausgewählte Dokumente und Medieninhalte aus den beteiligten Tanzarchiven gezeigt und mit fachwissenschaftlichen Texten sowie mit journalistischen Beiträgen verknüpft werden. Von Leipzig aus wird bis Ende des Jahres die redaktionelle Bearbeitung von Themenschwerpunkten und Kontexten für dieses Projekt koordiniert.

Die Vorlesung zum Thema „Wechselverhältnisse von Tanz und Medientechnologien in Geschichte und Gegenwart“ wird diese Redaktionsarbeit begleiten, d.h. die Dokumentation der im Rahmen von „Tanz digital“ geförderten künstlerischen Projekte inhaltlich reflektieren und in theoretische und historiographische Zusammenhänge stellen. Dabei geht es besonders um Prozesse des Wiederholens, Erinnerns, Dokumentierens und Präsentierens von Tanz in analogen und digitalen Medien. Nach Möglichkeit werden zu einigen Vorlesungsterminen auch Gäste eingeladen, die aus ihrer Mitarbeit am Gesamtprojekt oder aus den einzelnen künstlerischen Projekten berichten.

Dr. Melanie Gruß

Seminar

TANZ DIGITAL: PROJEKT- UND SCHREIBWERKSTATT

Donnerstag 9-11 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

In Ergänzung zur Vorlesung „Tanz digital: Wechselverhältnisse zwischen Tanz- und Mediengeschichte“ bietet das Seminar für Masterstudierende als Projekt- und Schreibwerkstatt die Möglichkeit, sich entlang der Schnittstellen zwischen Tanz und Medientechniken mit Blick auf die konkrete Umsetzung der Online-Plattform „Tanz digital“ im Rahmen des gleichnamigen vom Verbund Deutscher

Tanzarchive (VDT) und dem Dachverband Tanz gemeinsam getragenen Projektes, selbst zu erproben und einzubringen. Im Fokus stehen dabei die konzeptionelle, inhaltliche, redaktionelle und öffentlichkeitswirksame Ausgestaltung der Plattform, für die im Seminar gemeinsam Texte erarbeitet werden sollen. Die Veranstaltung wird daher eher Workshop-Charakter haben.

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2004)

Theorie

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Es sind die Vorlesung und das Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

RE:PRÄSENTATION – ZWISCHEN VORSTELLUNG, DARSTELLUNG UND STELLVERTRETERSCHAFT

Dienstag 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Repräsentation ist nicht nur ein zentrales Themen- und Praxisfeld von Theater und Theaterwissenschaft, Repräsentation ist zugleich auch Kern jeglicher Forschung an Fremdem und Eigenem. Damit rückt das Wissen von, über und durch Theater nahe an Fragen der Fremdeheitsforschung (die immer auch ‚Eigen(heits)forschung‘ mit sich bringt) heran. Die Vorlesung widmet sich Repräsentation sowohl als Phänomen als auch als Theorem und fokussiert hierfür insbesondere drei wesentliche Aspekte von Repräsentation: Vorstellung, Darstellung und Stellvertreterschaft. Es handelt sich dabei um Aushandlungsprozesse und Bezugnahmen zwischen oftmals dichotom angelegten Grundmustern: zwischen Urbild und Abbild, Original und Kopie, Authentizität und Fake, Subjekt und Objekt, eigen und fremd, ‚dem Westen‘ und ‚dem Rest‘ etc. Die Aushandlungen und Bezugnahmen in diesem Feld realisieren sich ihrerseits in Re:Präsentationen, also Praktiken der *Wiederholung* sowie des *Widerstands*, des *Nachvollzugs* und *Reenactments* ebenso wie der *Gegenbewegung* und der *Verkehrung*, der *Affirmation* und der *Subversion*, der *Aneignung* wie auch der *Rückaneignung*. Mit Blick auf die abendländische Theater- und Kulturgeschichte fallen einige Konzepte – auch über den europäischen Rahmen hinaus – als ungebrochen gültige und immer noch besonders wirksame Referenzpunkte auf, wie beispielsweise ‚der Mensch‘, verstanden als souveränes Subjekt und In-Dividuum, oder das im bürgerlichen Theater seit dem 19. Jahrhundert verankerte Verständnis von Schauspielenden als idealen Menschendarstellenden oder ‚das Phantasma der natürlichen Gestalt‘ (Günther Heeg) als vermeintlicher Garant authentischer (Selbst-)Darstellung. Angeregt von aktuellen Beispielen und deren spezifischen Praktiken wird die Vorlesung auf inhaltlicher wie auf formaler Ebene Re:Präsentationen als Spielfeld der genannten Aushandlungsprozesse vor-, dar- und auszustellen suchen.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Seminar

VON DER VERÄNDERLICHKEIT DES MENSCHEN UND DEN AUFGABEN DER SCHAUSPIELER*INNEN:

HISTORISCHE ANTHROPOLOGIE

Montag 15-17 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 12.04.2021

Konzeptionen vom Menschen und Praktiken des Schauspielens stehen in einem historisch variablen Wechsel- bzw. Abhängigkeitsverhältnis: Was als Schauspielern, wer als Schauspieler*in jeweils auf Zeit legitimiert werden kann bzw. darf, ist abhängig von der Definition des Menschen, die einer Kultur zugrunde liegt. Umgekehrt sind Schauspieler*innen und ihre Praktiken in nicht unerheblicher

Weise an der Herausbildung bzw. Verbreitung dieser Menschenbilder beteiligt. Als kulturgeschichtlich hartnäckig hat sich hierbei v.a. das Idealbild des Subjekts als selbstidentisches Individuum und eine damit einhergehende Definition von Schauspielen als (veristische) Menschendarstellung erwiesen, wie beide einhergehend mit den zentraleuropäischen Reformen der bürgerlichen Aufklärung im 18. Jahrhundert propagiert worden sind: Obwohl diese Ideale spätestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts als Konstrukte bzw. Theoreme entlarvt worden sind, werden sie nach wie vor in den europäisch-westlich geprägten Kulturen (und darüber hinaus) als Narrative in bestimmten Kontexten tradiert.

Aus transdisziplinärer Perspektive (historische Anthropologie, Philosophie, Soziologie etc.) fokussiert die Lehrveranstaltung die Konstitution von Subjekt bzw. Individuum und deren Bruchstellen in Abhängigkeit zu schauspielerischen Praktiken. Das Seminar ist hierzu in zwei Schwerpunkte gegliedert: Zuerst werden in gemeinsamen Lektürediskussionen theoretische Positionen zur historisch bedingten Interdependenz zwischen Mensch(enbildern) und Schauspieler*innen thematisiert. Ausgehend von dieser methodisch-theoretischen Grundlage steht im Zentrum der zweiten Semesterphase eine Anwendung auf exemplarische Konstellationen, die von den Studierenden in eigenen Projekten erarbeitet und präsentiert werden sollen. Dazu wird in der ersten Seminarsitzung der detaillierte Themenplan mit allen Teilnehmenden gemeinsam besprochen, weshalb die Lehrveranstaltung den Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offensteht.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)

Theaterwissen transkulturell

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky

Seminar

SCHLÜSSELPHÄNOMEN MASKE: TRANSDISZIPLINÄRE UND TRANSKULTURELLE ZUGÄNGE

Mittwoch 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 14.04.2021

Studierenden, die das Szenische Projekt mit Gardi Hutter belegen, wird die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung empfohlen.

Moderne, westlich geprägte Gesellschaften erscheinen – sieht man einmal von Atemschutzmasken ab – weitgehend maskenlos. Aus anthropologischer Perspektive handelt es sich bei Maske jedoch um ein Schlüsselphänomen: Masken dien(t)en in Festen, Riten und Bräuchen nahezu aller Kulturen als Erscheinungen des Anderen, des Heiligen und Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Göttern, Geistern, Dämonen oder Toten. In der europäischen Theaterkunst waren Masken bzw. Maskenfiguren zudem über mehrere Jahrhunderte ein elementares Mittel des schauspielerischen Erzählens. Mit der Propagierung der Selbstidentität des Individuums erfährt Maske allerdings im Zivilisationsprozess einen grundlegenden Wandel zu einem Objekt der – offensiven oder defensiven – Täuschung: Die weinende und die lachende (Gesichts-)Maske ist heutzutage oft nicht vielmehr als das referenzlose Emblem eines maskenlosen Theaters.

Die Lehrveranstaltung fokussiert Maske aus einer transkulturellen Perspektive und im Zusammenspiel verschiedener Disziplinen wie bspw. Anthropologie, Ethnologie, Kulturwissenschaft und Theaterwissenschaft. Neben historischen und gegenwärtigen Positionen zu Maske in Fest, Ritual und Theater wird deshalb ein Schwerpunkt auf den Themenkomplex Maske und Subjektkonstitution bzw. Subjektgenese gelegt. Und nicht zuletzt sollen in der Lehrveranstaltung auch praktische Zugänge zu gegenwärtigen Maskenpraktiken (Gardi Hutter, *Compania Sincara*) eröffnet werden.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)

Theaterwissen transkulturell
modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann
Seminar

CROSSING THE STRAIGHT? – CROSSCASTING IN TANZ, THEATER UND FILM (16.-21. JH.)

Dienstag 9-11 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)
Beginn: 13.04.2021

Welche inszenatorischen Interessen stehen hinter der Wahl eines Crosscastings? Welche Zwänge (z.B. der weitestgehend bis ins 17. Jh. praktizierte Ausschluss von Frauen auf den Ballettbühnen), welche politischen Absichten motivieren/verhindern ein Crosscasting? Wie nehmen wir Körper und Geschlecht im Crosscasting wahr? Führt eine ‚Verunklarung‘ geschlechtlicher Kategorien zu einer ‚Aufweichung‘ stereotyper Geschlechterbilder und/oder gesellschaftlicher Normierungen, zugunsten einer Diversität? Oder wird am Ende durch den Kunstgriff des Crosscasting nicht vielmehr die Binarität der Geschlechter besonders betont und Differenz bestätigt?

Die Teilnehmer*innen diskutieren in diesem Vertiefungsmodul historische bis zeitgenössische Formen des Geschlechtertauschs oder der Diversifizierung von Geschlecht in unterschiedlichsten Genres und Inszenierungsformaten. Die in Szene gesetzten Körper – in Tanz, Theater, Mode, Musikvideo oder Werbung – stehen dabei im Fokus. Die Studierenden lesen und diskutieren Texte, die sich im weitesten Sinne mit dem Phänomen des Crosscastings auf der Bühne, im Film, in der Werbung oder Mode auseinandersetzen (sowohl historisch als auch zeitgenössisch). Gemeinsame Videoanalysen schulen den Blick für genderspezifische Bewegungsinszenierungen. Das gemeinsame Reden darüber trainiert das Übersetzen von Bewegung in Sprache.

Empfohlene Literatur:

Senelick, Laurence: *The Changing Room – Sex, Drag and Theatre*, London/New York: Routledge 2000.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5004)

Forschungs- und Wissenschaftskompetenz
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

WALTER BENJAMIN. HISTORIZITÄT UND GEGENWART VON THEATER

Mittwoch 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)
Beginn: 14.04.2021

Das Denken des Schriftstellers, Philosophen und Kulturtheoretikers Walter Benjamin erfasst die Geschichtlichkeit von Theater, gleichzeitig aber seine Bedeutung für die Moderne des 20. Jahrhunderts. Von einer Theorie der antiken Tragödie über die Grundlegung einer Ästhetik des barocken Trauerspiels und die Charakterisierung des epischen Theaters von Bertolt Brecht bis hin zur Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Theater und Film reichen Benjamins einschlägige Reflexionen. Deren Methodik ist immer noch aktuell mit dem Versuch, die Entfaltung theatraler Praktiken über die Geschichte dramatischer Werke hinaus im Hinblick auf ihre gesellschaftlichen, kulturellen und medialen Kontexte zu analysieren, wobei zugleich das Spannungsfeld zwischen individueller und kollektiver Erfahrung ausgelotet wird.

Im Seminar sollen die gerade für theaterwissenschaftliche Forschung grundlegenden Denkansätze Benjamins an ausgewählten Texten diskutiert werden (v.a. einige Abschnitte aus *Ursprung des deutschen Trauerspiels* sowie die Essays *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*, *Was ist das epische Theater?* und *Programm eines proletarischen Kindertheaters*). Benjamins Auffassung von Historizität führt auf die Einsicht, dass Geschichte nicht einfach als lineares Kontinuum gegeben, sondern von jeder Gegenwart her neu anzueignen ist, in spezifischen Konstellationen. Voraussetzung dafür sind Erfahrungen des Lesens und Wieder-Lesens, des Verstehens und Nicht- oder auch Anders-Verstehens, die mit Benjamins Texten in exemplarischer Form gemacht werden können.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig

Theaterdramaturgisch-szenisches Projekt

Gardi Hutter (vorbehaltlich ihrer Ernennung durch das Rektorat)

VON DER VORSTELLUNG IM KOPF ZUR VORSTELLUNG AUF DER BÜHNE.

WIE SCHAUSPIELER-SZENEN ENTSTEHEN

Ort: Probebühne des ITW der UL, Alte Baumwollspinnerei, Halle 17, Spinnereistr.

Zeit: 28. Juni bis 18. Juli 2021

Tägliche Probenzeiten in der Regel: 10–13 und 14–17 Uhr

Letzte Probenwoche vom 12.-16.7. 10-13:30 und 18-21 (außer Montag)

Präsentation voraussichtlich am 17.7. (oder 16.7.), abends.

Die ständige Anwesenheit auf allen Proben ist in der Regel erforderlich.

Maximal 20 Teilnehmer*innen

Studierenden, die das Szenische Projekt belegen, wird die Teilnahme am Seminar „Schlüsselphänomen Maske: Transdisziplinäre und transkulturelle Zugänge“ (Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky) empfohlen.

Anhand ausgewählten Archivmaterials von Gardi Hutter sowie praktisch-spielerisch, also auch ungeplant, werden die verschlungenen Wege des Suchens, Findens, Verwerfens, erneuten Suchens usw. begangen, um Einblick in den mit Freude und Verzweiflung, mit Erschöpfung und erneuten Energieschüben verbundenen Entstehungsprozess eines Schauspieler-Stückes zu ermöglichen. Durch verschiedene Ansätze des Ausprobierens von Szenen kann im Kleinen erfahren werden, wie sich die Entstehung von der „Vorstellung im Kopf“ – also von Phantasien und imaginativ-sinnlichen Assoziationen, aber auch von Ideen und Fragen bzw. Problemen – zur „Vorstellung auf der Bühne“ – also vor Publikum – krumm und von schräg nach schief, von oben nach unten sowie nach vorn und hinten und manchmal im Kreis ereignet. Wie findet ein solcher Prozess statt, wenn die/der Schauspieler*in das Sagen hat? Wonach richtet sich das Suchen? Woher weiß man, ob und wann etwas funktioniert? Und viele solcher Fragen mehr können an das Tun und die Praktiken gestellt werden.

Grundlage der praktischen Arbeit sind ein tägliches Warm-up sowie Übungen zum Spiel der Clown-Figur für alle Studierenden der Projekt-Gruppe. Entsprechend der Größe der Gruppe ist geplant, eine Aufteilung in eine aktive Spieler*innen-Gruppe und eine aktiv beobachtende Gruppe vorzunehmen. Die Beobachter*innen-Gruppe erhält Anleitung zum Schreiben von Proben-Notaten, die im weiteren Probenprozess verwendet werden können.

Zur Gastprofessur gehörende öffentliche Veranstaltungen:

- Montag, 5. Juli, 17 Uhr, Ratsplenarsaal im Neuen Rathaus der Stadt Leipzig
Ernennung von Gardi Hutter zur Bertolt Brecht Gastprofessorin durch die Universität Leipzig;
Begrüßung und Würdigung durch die Stadt Leipzig, das Centre of Competence for Theatre (CCT)
und das Institut für Theaterwissenschaft (ITW) sowie verschiedene, auch künstlerische Auftritte.
- Montag, 12. Juli (und evtl. Dienstag, 13. Juli), 19 Uhr, Werk 2, Halle D
Gardi Hutter spielt *Die tapfere Hanna*. Öffentliche Vorstellung
- Gespräch mit Gardi Hutter: *Clown heute*. Gesprächspartnerin Prof. Dr. Gerda Baumbach
Termin noch offen (Ort und Zeit werden später bekannt gegeben.)

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler

Projektseminar

Flugversuche: Brechts *Lehrstück* hybrid

Terminplanung:

Eröffnungseminar: 23.4., 17-21 Uhr und 24.4., 11-15 Uhr

Aufgabenverteilung für Weiterarbeit: 7.5., 17-21 Uhr und 8.5., 11-15 Uhr

Intensivwoche: 1.-5.6., jeweils ab 15 Uhr

Abschlussbesprechung: 11.6., 17-20 Uhr

Evtl. Wiederaufnahme zur Projektwoche: Ende Juli

zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben), später evtl. auch auf der Probephöhne

Maximal 15 Studierende der Theaterwissenschaft

Zum Festival *Deutsche Kammermusik Baden-Baden* im Juli 1929 wurde Bertolt Brecht eingeladen, mit zwei Stücken zu den beiden Programmschwerpunkten „Komposition für den Rundfunk“ und „Gemeinschaftsmusik“ beizutragen. Zusammen mit den Komponisten Kurt Weill und Paul Hindemith entstanden so das Radioexperiment *Der Lindberghflug* und das *Lehrstück* als musikpädagogisches Theater-Experiment. Beide Stücke beziehen sich auf die ersten Versuche, den Atlantik mit einem Motorflugzeug zu überqueren: Charles Lindbergh gelang ein Nonstopflug von New York nach Paris, Charles Nungesser und François Coli flogen von Frankreich aus, erreichten ihr Ziel aber nicht, sind vermutlich abgestürzt. Das Thema von Flug und Absturz hat eine lange Vorgeschichte, bereits in der antiken Mythologie, nicht nur in der Figur des Ikarus, sondern auch mit dem Halbgott Phaeton. Der Sage nach bestand er darauf, den Sonnenwagen seines Vaters Helios zu führen. Er verliert jedoch die Kontrolle und reißt die Erde in ein galaktisches Inferno, in ein „Mega-Global-Warming“. Der Gott Zeus kann gerade noch den Weltuntergang verhindern indem er Phaeton mit einem Blitz abschießt, eine verkohlte Leiche stürzt zur Erde. Der heute wieder aktuell erscheinende Stoff wurde in einem Tragödienfragment von Euripides überliefert und von Goethe bearbeitet, außerdem ist die Geschichte in den *Metamorphosen* des Ovid beschrieben, wonach auch zwei Barockopern von Jean-Baptiste Lully und Niccolò Jommelli entstanden.

Die Flieger-Figuren Lindbergh, Nungesser und Phaeton zu kombinieren, ihre Geschichten collage-artig zu verbinden ist die Idee für ein partizipatives Musiktheaterstück, das Ende des Wintersemesters 2021/22 an der HMT aufgeführt werden soll. Im Sommersemester geht es zunächst um Brecht: Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den beiden Lehrstücken ist der Inhalt dieses Seminars. Als erstes steht das Hörstück *Der Lindberghflug* im Fokus. Im Radioexperiment von 1929 sollten die Hörenden zu Hause durch Mitsingen der Rolle des Fliegers aktiv teilnehmen. Im Seminar wollen wir das Experiment mit Hilfe von Online-Plattformen nachstellen. Schon Brecht musste einsehen, dass die Aktivierung der Hörenden nur die Identifizierung mit einem gefeierten Helden förderte, weshalb er mit der neuen Fassung *Der Flug der Lindberghs* die Gemeinschaft ins Zentrum rückte. Diese Neufassung werden wir uns anschauen und vergleichen mit den Erkenntnissen, die wir aus unserem eigenen Medien-Experiment gewinnen.

Im *Lehrstück*, einem Musiktheaterstück in Form einer Gerichtsverhandlung geht es um den abgestürzten Flieger Nungesser. Hier wurde das Publikum beteiligt durch Mitsingen der Partien von Chor und Menge. Die im *Lindberghflug* noch kaum gebrochene Technikeuphorie erscheint nun fragwürdig: wem nützt die Technik, wofür? Im Seminar soll auch eine digitale Version des *Lehrstücks* erarbeitet werden, in Zusammenarbeit mit einigen Studierenden der Musikpädagogik von der HMT Leipzig und als Vorstudie für das Projekt im Winter.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Dr. Melanie Gruß
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Dr. Melanie Gruß

Seminar

DIE INSTITUTIONALISIERUNG DER FREIEN SZENE.

VON PRODUKTIONSHÄUSERN, NETZWERKEN UND MODELLEN DER KOOPERATION

Dienstag 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Das Seminar möchte ausgehend von der seit den 1960er Jahren in Europa und Deutschland sich vollziehenden Etablierung und Ausformung der Freien Szene aktuelle Produktions- und Arbeitsweisen im Bereich der freien darstellenden Künste aufzeigen und untersuchen. Neben der historischen Aufarbeitung stehen dabei v.a. theaterästhetische Ansätze, Fragen der künstlerischen Selbstorganisation, kulturpolitische Strategien und Entwicklungen der Förderlandschaften in ihrem Zusammenspiel im Fokus. Besonders seit den 1990er Jahren haben sich daraus in Abgrenzung zu Stadt- und Staatstheatern institutionelle Strukturen wie Produktionshäuser, Künstlerkollektive und Netzwerke herausgebildet, die im Seminar praxisnah und modellhaft analysiert werden sollen. Dabei geht es auch um Fragen nach der Zukunft der Freien Szene, die vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronapandemie einem besonderen Stresstest unterzogen ist. Geplant ist die gemeinsame Auseinandersetzung auch durch den Einbezug externer Expert*innen aus der künstlerischen und kulturpolitischen Praxis. Ergebnisse und weiterführende Fragestellungen werden am Ende des Semesters in einer Arbeitstagung im Rahmen der das Semester abschließenden Projektwoche zusammengeführt und mit zu den erarbeiteten Themenfeldern geladenen Gästen diskutiert.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Darina Startseva, Stephan Schnell

Seminar

UN/WRAPPING AMATEURTHEATER - TRANSKULTURELLE ZUSAMMENARBEIT IM RAHMEN DES FESTIVALS THEATERWELTEN 2021

16.04.2021, 11-13 Uhr

23.04.2021, 11-13 Uhr

07.05.2021, 11-15 Uhr

21.05.2021, 11-15 Uhr

11.06.2021, 11-13/15 Uhr

18.-19.06.2021 Festival Theaterwelten

02.07.2021, 11-13/15 Uhr

Zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

“THEATERWELTEN is a festival on a level playing field. Therefore, all six regions of the world (Europe, Asia, Africa, Australia and Oceania, North and South America) shall be represented during THEATERWELTEN; each one with one workshop and one performance. Theatre is a social force. THEATERWELTEN believes that theatre can generate social change to face geopolitical realities and to overcome borders in a rather playful sense, in a quite easy way.” So ist der konzeptionelle Anspruch in der Ausschreibung formuliert. Theaterwelten befragt die Hüllen und Verpackungen, in denen Amateurtheater sich zeigt, gesehen wird und entpuppt in globaler Perspektive.

Aber Theaterwelten 2021 ist ein Theaterfestival in Zeiten der Pandemie. Es wird erstmals als hybrides, digital-analoges Format geplant. Wie lässt sich so transkulturelle Zusammenarbeit ins Spiel bringen? Wie viel Präsenz wird möglich sein? Wie kann digitale Teilhabe organisiert werden? Wie können die Dimensionen der Gemeinschaft und Geselligkeit dem Gebot des social distancing begegnen? Diese Fragen sind nicht nur praktische Herausforderungen, sondern schlagen auch auf die inhaltliche Arbeit zurück.

Nach einer Einführung in die theoretischen und konzeptionellen Ansätze dieses noch jungen Festivals und seine strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen, soll diesen Fragen in Kleingruppen konkret nachgegangen werden. Arbeitsfelder wären etwa die Kommunikation über das Festival und die beteiligten Gruppen auf dem Theaterweltenblog, Instagram oder anderen social media, die Kommunikation mit einzelnen Gruppen und die kollaborative Entwicklung geeigneter digitaler Formate oder die Ausgestaltung und Koordination des Fachforums zu „Männlichkeitsbildern im Amateurtheater“. Eine aktive Teilnahme am Festival in Rudolstadt oder digital vom 17. bis 20. Juni ist Teil des Seminarplanes.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Louisa Grote, M.A. (Theaterpädagogin, stellwerk Weimar)

Seminar

BLICKRICHTUNG(EN) – THEATERPÄDAGOGISCHE VERMITTLUNGSANSÄTZE

Termine (unter Vorbehalt):

Fr., 30.04., 15-17 Uhr Einführung (Zoom)

Fr., 11.06., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Schwanensee“

Fr., 02.07., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Sex Education“

Fr., 16.07., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Draußen“

Mi, 21.07., Abschlussitzung und Ergebnispräsentation in Leipzig

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Theaterpädagogik und, ganz konkret, wie sieht theaterpädagogische Arbeit aus? Wo verortet sich die Disziplin im Spannungsfeld zwischen Kunst und Vermittlung? Wohin richten wir unseren Blick beim Theaterschauen und Theatermachen?

In der Veranstaltung geht es darum verschiedene Vermittlungsansätze kennen zu lernen, vor allem aber Methoden und Formate der Nachbereitung selbst zu erproben und schließlich zu entwickeln. Dabei wird der Blick sowohl auf die Seite des Zuschauens als auch die des Anleitens gerichtet. Angekoppelt ist die Veranstaltung an das stellwerk – junges theater in Weimar. Dort finden drei Veranstaltungsblöcke mit Aufführungsbesuchen von „Schwanensee“, „Sex Education“ und „Draußen“ statt. In Kleingruppen wird zu den Neuinszenierungen jeweils ein spezifisches Nachbereitungsformat erarbeitet, das dann mit Zuschauer*innen am stellwerk durchgeführt werden kann. Das stellwerk ist ein junges Theater, das Inszenierungen mit verschiedenen Ensembles aus jugendlichen Spieler*innen zeigt, in denen zeitgenössische Themen in diversen Formen behandelt werden. Außerdem bietet es ein Kurssystem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie zahlreiche Workshops an. Informationen zum stellwerk und den Inszenierungen: www.stellwerk-weimar.de

Sollten die aktuellen Corona-Bedingungen keinen Spielbetrieb sowie keine Fahrten nach Weimar erlauben, findet das Programm digital statt. Die Aufführungen werden dann als Videoaufnahmen zur Verfügung gestellt. Die Termine mit den genannten Aufführungen sind daher noch unter Vorbehalt und werden in der Auftaktsitzung besprochen.

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**

MIT DEM SCHWERPUNKT ANWENDUNGSORIENTIERUNG

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)

Geschichte

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Es sind die Vorlesung und das Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

TANZ DIGITAL: WECHSELVERHÄLTNISSE ZWISCHEN TANZ- UND MEDIENGESCHICHTE

Donnerstag 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

In diesem Semester werden einige Lehrende des Instituts beteiligt sein am Projekt „Tanz digital“ des Verbunds Deutscher Tanzarchive (VDT) gemeinsam mit dem Dachverband Tanz und einer Reihe von Tanzensembles und -gruppen. Dabei geht es um innovative Formen für die Dokumentation und Präsentation von Tanz auf einer neu zu entwickelnden Online-Plattform. Die im Projekt geförderten Produktionen werden mit den Möglichkeiten der Aufzeichnung und digitalen Wahrnehmbarkeit von Tanz experimentieren, zum Teil auch mit Bezug auf tanz- und mediengeschichtliche Entwicklungen. So wird das Projekt insgesamt daran arbeiten, zeitgenössischen Tanz einer breiten Öffentlichkeit auf neue Weise zugänglich zu machen und gleichzeitig die Bedeutung der Archive als eines kulturellen Gedächtnisses von Tanz zu veranschaulichen. Dafür sollen auf der Plattform auch ausgewählte Dokumente und Medieninhalte aus den beteiligten Tanzarchiven gezeigt und mit fachwissenschaftlichen Texten sowie mit journalistischen Beiträgen verknüpft werden. Von Leipzig aus wird bis Ende des Jahres die redaktionelle Bearbeitung von Themenschwerpunkten und Kontexten für dieses Projekt koordiniert.

Die Vorlesung zum Thema „Wechselverhältnisse von Tanz und Medientechnologien in Geschichte und Gegenwart“ wird diese Redaktionsarbeit begleiten, d.h. die Dokumentation der im Rahmen von „Tanz digital“ geförderten künstlerischen Projekte inhaltlich reflektieren und in theoretische und historiographische Zusammenhänge stellen. Dabei geht es besonders um Prozesse des Wiederholens, Erinnerns, Dokumentierens und Präsentierens von Tanz in analogen und digitalen Medien. Nach Möglichkeit werden zu einigen Vorlesungsterminen auch Gäste eingeladen, die aus ihrer Mitarbeit am Gesamtprojekt oder aus den einzelnen künstlerischen Projekten berichten.

Dr. Melanie Gruß

Seminar

TANZ DIGITAL: PROJEKT- UND SCHREIBWERKSTATT

Donnerstag 9-11 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

In Ergänzung zur Vorlesung „Tanz digital: Wechselverhältnisse zwischen Tanz- und Mediengeschichte“ bietet das Seminar für Masterstudierende als Projekt- und Schreibwerkstatt die Möglichkeit, sich entlang der Schnittstellen zwischen Tanz und Medientechniken mit Blick auf die konkrete Umsetzung der Online-Plattform „Tanz digital“ im Rahmen des gleichnamigen vom Verbund Deutscher

Tanzarchive (VDT) und dem Dachverband Tanz gemeinsam getragenen Projektes, selbst zu erproben und einzubringen. Im Fokus stehen dabei die konzeptionelle, inhaltliche, redaktionelle und öffentlichkeitswirksame Ausgestaltung der Plattform, für die im Seminar gemeinsam Texte erarbeitet werden sollen. Die Veranstaltung wird daher eher Workshop-Charakter haben.

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2004)

Theorie

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Es sind die Vorlesung und das Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

RE:PRÄSENTATION – ZWISCHEN VORSTELLUNG, DARSTELLUNG UND STELLVERTRETERSCHAFT

Dienstag 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Repräsentation ist nicht nur ein zentrales Themen- und Praxisfeld von Theater und Theaterwissenschaft, Repräsentation ist zugleich auch Kern jeglicher Forschung an Fremdem und Eigenem. Damit rückt das Wissen von, über und durch Theater nahe an Fragen der Fremdeheitsforschung (die immer auch ‚Eigen(heits)forschung‘ mit sich bringt) heran. Die Vorlesung widmet sich Repräsentation sowohl als Phänomen als auch als Theorem und fokussiert hierfür insbesondere drei wesentliche Aspekte von Repräsentation: Vorstellung, Darstellung und Stellvertreterschaft. Es handelt sich dabei um Aushandlungsprozesse und Bezugnahmen zwischen oftmals dichotom angelegten Grundmustern: zwischen Urbild und Abbild, Original und Kopie, Authentizität und Fake, Subjekt und Objekt, eigen und fremd, ‚dem Westen‘ und ‚dem Rest‘ etc. Die Aushandlungen und Bezugnahmen in diesem Feld realisieren sich ihrerseits in Re:Präsentationen, also Praktiken der *Wiederholung* sowie des *Widerstands*, des *Nachvollzugs* und *Reenactments* ebenso wie der *Gegenbewegung* und der *Verkehrung*, der *Affirmation* und der *Subversion*, der *Aneignung* wie auch der *Rückaneignung*. Mit Blick auf die abendländische Theater- und Kulturgeschichte fallen einige Konzepte – auch über den europäischen Rahmen hinaus – als ungebrochen gültige und immer noch besonders wirksame Referenzpunkte auf, wie beispielsweise ‚der Mensch‘, verstanden als souveränes Subjekt und In-Dividuum, oder das im bürgerlichen Theater seit dem 19. Jahrhundert verankerte Verständnis von Schauspielenden als idealen Menschendarstellenden oder ‚das Phantasma der natürlichen Gestalt‘ (Günther Heeg) als vermeintlicher Garant authentischer (Selbst-)Darstellung. Angeregt von aktuellen Beispielen und deren spezifischen Praktiken wird die Vorlesung auf inhaltlicher wie auf formaler Ebene Re:Präsentationen als Spielfeld der genannten Aushandlungsprozesse vor-, dar- und auszustellen suchen.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Seminar

**VON DER VERÄNDERLICHKEIT DES MENSCHEN UND DEN AUFGABEN DER SCHAUSPIELER*INNEN:
HISTORISCHE ANTHROPOLOGIE**

Montag 15-17 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 12.04.2021

Konzeptionen vom Menschen und Praktiken des Schauspielens stehen in einem historisch variablen Wechsel- bzw. Abhängigkeitsverhältnis: Was als Schauspielern, wer als Schauspieler*in jeweils auf Zeit legitimiert werden kann bzw. darf, ist abhängig von der Definition des Menschen, die einer Kultur zugrunde liegt. Umgekehrt sind Schauspieler*innen und ihre Praktiken in nicht unerheblicher

Weise an der Herausbildung bzw. Verbreitung dieser Menschenbilder beteiligt. Als kulturgeschichtlich hartnäckig hat sich hierbei v.a. das Idealbild des Subjekts als selbstidentisches Individuum und eine damit einhergehende Definition von Schauspielen als (veristische) Menschendarstellung erwiesen, wie beide einhergehend mit den zentraleuropäischen Reformen der bürgerlichen Aufklärung im 18. Jahrhundert propagiert worden sind: Obwohl diese Ideale spätestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts als Konstrukte bzw. Theoreme entlarvt worden sind, werden sie nach wie vor in den europäisch-westlich geprägten Kulturen (und darüber hinaus) als Narrative in bestimmten Kontexten tradiert.

Aus transdisziplinärer Perspektive (historische Anthropologie, Philosophie, Soziologie etc.) fokussiert die Lehrveranstaltung die Konstitution von Subjekt bzw. Individuum und deren Bruchstellen in Abhängigkeit zu schauspielerischen Praktiken. Das Seminar ist hierzu in zwei Schwerpunkte gegliedert: Zuerst werden in gemeinsamen Lektürediskussionen theoretische Positionen zur historisch bedingten Interdependenz zwischen Mensch(enbildern) und Schauspieler*innen thematisiert. Ausgehend von dieser methodisch-theoretischen Grundlage steht im Zentrum der zweiten Semesterphase eine Anwendung auf exemplarische Konstellationen, die von den Studierenden in eigenen Projekten erarbeitet und präsentiert werden sollen. Dazu wird in der ersten Seminarsitzung der detaillierte Themenplan mit allen Teilnehmenden gemeinsam besprochen, weshalb die Lehrveranstaltung den Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offensteht.

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-5005)

Theater/Wissenschaft als Praxis

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Seminar

SCHLÜSSELPHÄNOMEN MASKE: TRANSDISZIPLINÄRE UND TRANSKULTURELLE ZUGÄNGE

Mittwoch 11-13 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 14.04.2021

Studierenden, die das Szenische Projekt mit Gardi Hutter belegen, wird die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung empfohlen.

Moderne, westlich geprägte Gesellschaften erscheinen – sieht man einmal von Atemschutzmasken ab – weitgehend maskenlos. Aus anthropologischer Perspektive handelt es sich bei Maske jedoch um ein Schlüsselphänomen: Masken dien(t)en in Festen, Riten und Bräuchen nahezu aller Kulturen als Erscheinungen des Anderen, des Heiligen und Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Göttern, Geistern, Dämonen oder Toten. In der europäischen Theaterkunst waren Masken bzw. Maskenfiguren zudem über mehrere Jahrhunderte ein elementares Mittel des schauspielerischen Erzählens. Mit der Propagierung der Selbstidentität des Individuums erfährt Maske allerdings im Zivilisationsprozess einen grundlegenden Wandel zu einem Objekt der – offensiven oder defensiven – Täuschung: Die weinende und die lachende (Gesichts-)Maske ist heutzutage oft nicht vielmehr als das referenzlose Emblem eines maskenlosen Theaters.

Die Lehrveranstaltung fokussiert Maske aus einer transkulturellen Perspektive und im Zusammenspiel verschiedener Disziplinen wie bspw. Anthropologie, Ethnologie, Kulturwissenschaft und Theaterwissenschaft. Neben historischen und gegenwärtigen Positionen zu Maske in Fest, Ritual und Theater wird deshalb ein Schwerpunkt auf den Themenkomplex Maske und Subjektkonstitution bzw. Subjektgenese gelegt. Und nicht zuletzt sollen in der Lehrveranstaltung auch praktische Zugänge zu gegenwärtigen Maskenpraktiken (Gardi Hutter, *Compania Sincara*) eröffnet werden.

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-5005)

Theater/Wissenschaft als Praxis

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.- Prof. Dr. Veronika Darian & Jascha Riesselmann, M.A.

Seminar

#EMPATHIE (ALS KÜNSTLERISCH-WISSENSCHAFTLICHES FORSCHUNGSFELD)

Donnerstag 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 15.04.2021

Teilnehmerbeschränkung: Bachelor: 10 Plätze; Master: 10 Plätze

Das Seminar lädt ein zu künstlerisch und/oder wissenschaftlich forschenden Auseinandersetzungen mit dem Themenfeld Empathie. Ausgangspunkt, Materialbasis und konkreter Kontext ist das Bielefelder Doppelfestival *PLAY! WILDwest*, das vom 22.-25.06.2021 das *PLAY! Festival junges Theater* mit dem *WILDwest Seniorentheatertreffen NRW* zu einem digitalen Festivalevent verbindet. Unter dem übergreifenden Thema „Empathie“ lassen sich entsprechend unterschiedlichste Bezüge knüpfen zu Fragen, die Alter(n) und Jugend, intergenerationelle Beziehungen, Theater von und mit Amateur*innen, Theater als (inter- oder trans-)kulturelle Bildung, aber auch Diversität und Diversifizierung unserer Gesellschaft, soziales Miteinander und vieles mehr umfassen. Geplant ist eine Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudiengangs „Szenische Forschung“ der Ruhr-Universität Bochum, mit denen die Studierenden des Leipziger Instituts gemeinsam eingeladen sind, sich dem höchst aktuellen und gesellschaftlich relevanten Thema „Empathie“ in eigenständig erarbeiteten künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Projekten anzunähern, die dann im Rahmen des Festivals digital realisiert und präsentiert werden sollen. Dabei sollen Bezugnahmen und Verhältnisse zum bzw. Kommunikation und Austausch über das Thema im Vordergrund der formal freien Auseinandersetzung stehen.

Der Besuch des digitalen Festivals *PLAY! WILDwest* 2021 vom 22.-25.06.2021 ist für die Lehrveranstaltung obligatorisch. Sollten Sie sich wegen der Teilnehmerbegrenzung nicht über Tool oder Almageb für die Lehrveranstaltung anmelden können, aber trotzdem Interesse haben, melden Sie sich bitte unter darian@uni-leipzig.de.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig

Theaterdramaturgisch-szenisches Projekt

Gardi Hutter (vorbehaltlich ihrer Ernennung durch das Rektorat)

VON DER VORSTELLUNG IM KOPF ZUR VORSTELLUNG AUF DER BÜHNE.

WIE SCHAUSPIELER-SZENEN ENTSTEHEN

Ort: Probebühne des ITW der UL, Alte Baumwollspinnerei, Halle 17, Spinnereistr.

Zeit: 28. Juni bis 18. Juli 2021

Tägliche Probenzeiten in der Regel: 10–13 und 14–17 Uhr

Letzte Probenwoche vom 12.-16.7. 10-13:30 und 18-21 (außer Montag)

Präsentation voraussichtlich am 17.7. (oder 16.7.), abends.

Die ständige Anwesenheit auf allen Proben ist in der Regel erforderlich.

Maximal 20 Teilnehmer*innen

Studierenden, die das Szenische Projekt belegen, wird die Teilnahme am Seminar „Schlüsselphänomen Maske: Transdisziplinäre und transkulturelle Zugänge“ (Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky) empfohlen.

Anhand ausgewählten Archivmaterials von Gardi Hutter sowie praktisch-spielerisch, also auch ungeplant, werden die verschlungenen Wege des Suchens, Findens, Verwerfens, erneuten Suchens usw. begangen, um Einblick in den mit Freude und Verzweiflung, mit Erschöpfung und erneuten Energie-schüben verbundenen Entstehungsprozess eines Schauspieler-Stückes zu ermöglichen. Durch verschiedene Ansätze des Ausprobierens von Szenen kann im Kleinen erfahren werden, wie sich die Entstehung von der „Vorstellung im Kopf“ – also von Phantasien und imaginativ-sinnlichen Assoziationen, aber auch von Ideen und Fragen bzw. Problemen – zur „Vorstellung auf der Bühne“ – also vor Publikum – krumm und von schräg nach schief, von oben nach unten sowie nach vorn und hinten und manchmal im Kreis ereignet. Wie findet ein solcher Prozess statt, wenn die/der Schauspieler*in das Sagen hat? Wonach richtet sich das Suchen? Woher weiß man, ob und wann etwas funktioniert? Und viele solcher Fragen mehr können an das Tun und die Praktiken gestellt werden.

Grundlage der praktischen Arbeit sind ein tägliches Warm-up sowie Übungen zum Spiel der *Clown*-Figur für alle Studierenden der Projekt-Gruppe. Entsprechend der Größe der Gruppe ist geplant, eine Aufteilung in eine aktive Spieler*innen-Gruppe und eine aktiv beobachtende Gruppe vorzunehmen. Die Beobachter*innen-Gruppe erhält Anleitung zum Schreiben von Proben-Notaten, die im weiteren Probenprozess verwendet werden können.

Zur Gastprofessur gehörende öffentliche Veranstaltungen:

- Montag, 5. Juli, 17 Uhr, Ratsplenarsaal im Neuen Rathaus der Stadt Leipzig
Ernennung von Gardi Hutter zur Bertolt Brecht Gastprofessorin durch die Universität Leipzig;
Begrüßung und Würdigung durch die Stadt Leipzig, das Centre of Competence for Theatre (CCT) und das Institut für Theaterwissenschaft (ITW) sowie verschiedene, auch künstlerische Auftritte.
- Montag, 12. Juli (und evtl. Dienstag, 13. Juli), 19 Uhr, Werk 2, Halle D
Gardi Hutter spielt *Die tapfere Hanna*. Öffentliche Vorstellung
- Gespräch mit Gardi Hutter: *Clown heute*. Gesprächspartnerin Prof. Dr. Gerda Baumbach
Termin noch offen (Ort und Zeit werden später bekannt gegeben.)

<p style="text-align: center;">Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001) Relationen von Künsten und Wissenschaften modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung Leistungspunkte: 10</p>
--

Anja-Christin Winkler

Projektseminar

Flugversuche: Brechts *Lehrstück* hybrid

Terminplanung:

Eröffnungseminar: 23.4., 17-21 Uhr und 24.4., 11-15 Uhr

Aufgabenverteilung für Weiterarbeit: 7.5., 17-21 Uhr und 8.5., 11-15 Uhr

Intensivwoche: 1.-5.6., jeweils ab 15 Uhr

Abschlussbesprechung: 11.6., 17-20 Uhr

Evtl. Wiederaufnahme zur Projektwoche: Ende Juli

zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben), später evtl. auch auf der Probephöhne

Maximal 15 Studierende der Theaterwissenschaft

Zum Festival *Deutsche Kammermusik Baden-Baden* im Juli 1929 wurde Bertolt Brecht eingeladen, mit zwei Stücken zu den beiden Programmschwerpunkten „Komposition für den Rundfunk“ und „Gemeinschaftsmusik“ beizutragen. Zusammen mit den Komponisten Kurt Weill und Paul Hindemith entstanden so das Radioexperiment *Der Lindberghflug* und das *Lehrstück* als musikpädagogisches Theater-Experiment. Beide Stücke beziehen sich auf die ersten Versuche, den Atlantik mit einem Motorflugzeug zu überqueren: Charles Lindbergh gelang ein Nonstopflug von New York nach Paris, Charles Nungesser und François Coli flogen von Frankreich aus, erreichten ihr Ziel aber nicht, sind vermutlich abgestürzt. Das Thema von Flug und Absturz hat eine lange Vorgeschichte, bereits in der antiken Mythologie, nicht nur in der Figur des Ikarus, sondern auch mit dem Halbgott Phaeton. Der Sage nach bestand er darauf, den Sonnenwagen seines Vaters Helios zu führen. Er verliert jedoch die Kontrolle und reißt die Erde in ein galaktisches Inferno, in ein „Mega-Global-Warming“. Der Gott Zeus kann gerade noch den Weltuntergang verhindern indem er Phaeton mit einem Blitz abschießt, eine verkohlte Leiche stürzt zur Erde. Der heute wieder aktuell erscheinende Stoff wurde in einem Tragödienfragment von Euripides überliefert und von Goethe bearbeitet, außerdem ist die Geschichte in den *Metamorphosen* des Ovid beschrieben, wonach auch zwei Barockopern von Jean-Baptiste Lully und Niccolo Jommelli entstanden.

Die Flieger-Figuren Lindbergh, Nungesser und Phaeton zu kombinieren, ihre Geschichten collage-artig zu verbinden ist die Idee für ein partizipatives Musiktheaterstück, das Ende des Wintersemesters 2021/22 an der HMT aufgeführt werden soll. Im Sommersemester geht es zunächst um Brecht: Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den beiden Lehrstücken ist der Inhalt dieses Seminars. Als erstes steht das Hörstück *Der Lindberghflug* im Fokus. Im Radioexperiment von 1929 sollten die Hörenden zu Hause durch Mitsingen der Rolle des Fliegers aktiv teilnehmen. Im Seminar wollen wir das Experiment mit Hilfe von Online-Plattformen nachstellen. Schon Brecht musste einsehen, dass die Aktivierung der Hörenden nur die Identifizierung mit einem gefeierten Helden förderte, weshalb er mit der neuen Fassung *Der Flug der Lindberghs* die Gemeinschaft ins Zentrum rückte. Diese Neufassung werden wir uns anschauen und vergleichen mit den Erkenntnissen, die wir aus unserem eigenen Medien-Experiment gewinnen.

Im *Lehrstück*, einem Musiktheaterstück in Form einer Gerichtsverhandlung geht es um den abgestürzten Flieger Nungesser. Hier wurde das Publikum beteiligt durch Mitsingen der Partien von Chor und Menge. Die im *Lindberghflug* noch kaum gebrochene Techniqueuphorie erscheint nun fragwürdig: wem nützt die Technik, wofür? Im Seminar soll auch eine digitale Version des *Lehrstücks* erarbeitet werden, in Zusammenarbeit mit einigen Studierenden der Musikpädagogik von der HMT Leipzig und als Vorstudie für das Projekt im Winter.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Dr. Melanie Gruß

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Dr. Melanie Gruß

Seminar

DIE INSTITUTIONALISIERUNG DER FREIEN SZENE.

VON PRODUKTIONSHÄUSERN, NETZWERKEN UND MODELLEN DER KOOPERATION

Dienstag 13-15 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 13.04.2021

Das Seminar möchte ausgehend von der seit den 1960er Jahren in Europa und Deutschland sich vollziehenden Etablierung und Ausformung der Freien Szene aktuelle Produktions- und Arbeitsweisen im Bereich der freien darstellenden Künste aufzeigen und untersuchen. Neben der historischen Aufarbeitung stehen dabei v.a. theaterästhetische Ansätze, Fragen der künstlerischen Selbstorganisation, kulturpolitische Strategien und Entwicklungen der Förderlandschaften in ihrem Zusammenspiel im

Fokus. Besonders seit den 1990er Jahren haben sich daraus in Abgrenzung zu Stadt- und Staatstheatern institutionelle Strukturen wie Produktionshäuser, Künstlerkollektive und Netzwerke herausgebildet, die im Seminar praxisnah und modellhaft analysiert werden sollen. Dabei geht es auch um Fragen nach der Zukunft der Freien Szene, die vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronapandemie einem besonderen Stresstest unterzogen ist. Geplant ist die gemeinsame Auseinandersetzung auch durch den Einbezug externer Expert*innen aus der künstlerischen und kulturpolitischen Praxis. Ergebnisse und weiterführende Fragestellungen werden am Ende des Semesters in einer Arbeitstagung im Rahmen der das Semester abschließenden Projektwoche zusammengeführt und mit zu den erarbeiteten Themenfeldern geladenen Gästen diskutiert.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Darina Startseva, Stephan Schnell

Seminar

UN/WRAPPING AMATEURTHEATER - TRANSKULTURELLE ZUSAMMENARBEIT IM RAHMEN DES FESTIVALS THEATERWELTEN 2021

16.04.2021, 11-13 Uhr

23.04.2021, 11-13 Uhr

07.05.2021, 11-15 Uhr

21.05.2021, 11-15 Uhr

11.06.2021, 11-13/15 Uhr

18.-19.06.2021 Festival Theaterwelten

02.07.2021, 11-13/15 Uhr

Zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)

“THEATERWELTEN is a festival on a level playing field. Therefore, all six regions of the world (Europe, Asia, Africa, Australia and Oceania, North and South America) shall be represented during THEATERWELTEN; each one with one workshop and one performance. Theatre is a social force. THEATERWELTEN believes that theatre can generate social chance to face geopolitical realities and to overcome borders in a rather playful sense, in a quite easy way.” So ist der konzeptionelle Anspruch in der Ausschreibung formuliert. Theaterwelten befragt die Hüllen und Verpackungen, in denen Amateurtheater sich zeigt, gesehen wird und entpuppt in globaler Perspektive.

Aber Theaterwelten 2021 ist ein Theaterfestival in Zeiten der Pandemie. Es wird erstmals als hybrides, digital-analoges Format geplant. Wie lässt sich so transkulturelle Zusammenarbeit ins Spiel bringen? Wie viel Präsenz wird möglich sein? Wie kann digitale Teilhabe organisiert werden? Wie können die Dimensionen der Gemeinschaft und Geselligkeit dem Gebot des social distancing begegnen? Diese Fragen sind nicht nur praktische Herausforderungen, sondern schlagen auch auf die inhaltliche Arbeit zurück.

Nach einer Einführung in die theoretischen und konzeptionellen Ansätze dieses noch jungen Festivals und seine strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen, soll diesen Fragen in Kleingruppen konkret nachgegangen werden. Arbeitsfelder wären etwa die Kommunikation über das Festival und die beteiligten Gruppen auf dem Theaterweltenblog, Instagram oder anderen social media, die Kommunikation mit einzelnen Gruppen und die kollaborative Entwicklung geeigneter digitaler Formate oder die Ausgestaltung und Koordination des Fachforums zu „Männlichkeitsbildern im Amateurtheater“. Eine aktive Teilnahme am Festival in Rudolstadt oder digital vom 17. bis 20. Juni ist Teil des Seminarplanes.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Louisa Grote, M.A. (Theaterpädagogin, stellwerk Weimar)

Seminar

BLICKRICHTUNG(EN) – THEATERPÄDAGOGISCHE VERMITTLUNGSANSÄTZE

Termine (unter Vorbehalt):

Fr., 30.04., 15-17 Uhr Einführung (Zoom)

Fr., 11.06., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Schwanensee“

Fr., 02.07., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Sex Education“

Fr., 16.07., ganztägig Seminar in Weimar und Aufführungsbesuch „Draußen“

Mi, 21.07., Abschlussitzung und Ergebnispräsentation in Leipzig

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Theaterpädagogik und, ganz konkret, wie sieht theaterpädagogische Arbeit aus? Wo verortet sich die Disziplin im Spannungsfeld zwischen Kunst und Vermittlung? Wohin richten wir unseren Blick beim Theaterschauen und Theatermachen?

In der Veranstaltung geht es darum verschiedene Vermittlungsansätze kennen zu lernen, vor allem aber Methoden und Formate der Nachbereitung selbst zu erproben und schließlich zu entwickeln. Dabei wird der Blick sowohl auf die Seite des Zuschauens als auch die des Anleitens gerichtet. Angekoppelt ist die Veranstaltung an das stellwerk – junges theater in Weimar. Dort finden drei Veranstaltungsblöcke mit Aufführungsbesuchen von „Schwanensee“, „Sex Education“ und „Draußen“ statt. In Kleingruppen wird zu den Neuinszenierungen jeweils ein spezifisches Nachbereitungsformat erarbeitet, das dann mit Zuschauer*innen am stellwerk durchgeführt werden kann. Das stellwerk ist ein junges Theater, das Inszenierungen mit verschiedenen Ensembles aus jugendlichen Spieler*innen zeigt, in denen zeitgenössische Themen in diversen Formen behandelt werden. Außerdem bietet es ein Kurssystem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie zahlreiche Workshops an. Informationen zum stellwerk und den Inszenierungen: www.stellwerk-weimar.de

Sollten die aktuellen Corona-Bedingungen keinen Spielbetrieb sowie keine Fahrten nach Weimar erlauben, findet das Programm digital statt. Die Aufführungen werden dann als Videoaufnahmen zur Verfügung gestellt. Die Termine mit den genannten Aufführungen sind daher noch unter Vorbehalt und werden in der Auftaktsitzung besprochen.

TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

Fächerkooperationen durch Transdisziplinäre Erweiterungsmodul im B.A. im Sommersemester 2021

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des neuen Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Für den B.A.-Studiengang „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ ergibt sich dadurch eine Ergänzung zum bisherigen Wahlbereich mit gesicherten Zugangs-Chancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldewege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodul gekennzeichnet.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater*innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den Instituten sowie im Internet über Almaweb.

Wer im B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer

Ostasiatisches Institut/Japanologie

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (2-semesterig!)

Seminar „Gesellschaft und Kultur im modernen Japan“

03-JAP-0302 Aufbaumodul II: Japan und das moderne Ostasien (2-semesterig!)

Seminar „(Post-)koloniale Modernen in Ostasien“

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (2-semesterig!)

Vorlesung II „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Moderne)“

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch und kulturell

Institut für Ethnologie

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz

Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“

Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

Institut für Praktische Theologie/ Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

01-REL-ST030 Kirchengeschichte I

Vorlesung „Kirchengeschichte“ (4 SWS)

Seminar „Kirchengeschichte“ (2 alternative Seminare à 2 SWS angeboten)

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 3: Transmedialität der Künste

Institut für Germanistik

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

04-003-1102 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft (2-semesterig!)

Vorlesung „Einführung in die Geschichte der deutschsprachigen Literatur“

04-003-1104 Literaturtheorie und Geschichte der neueren deutschsprachigen Literatur (2-semesterig!) Seminar „Literaturtheorie“

04-003-1113 Schwerpunkte der Literaturwissenschaft (2-semesterig!)

Seminar „Mediävistik“ (2 SWS)

Seminar „Schwerpunkte der neueren deutschen Literaturwissenschaft“ (2 SWS)

Institut für Kunstgeschichte

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-1103 Basismodul: Kunstgeschichte von der Neuzeit bis zur Gegenwart

Vorlesung „Überblicksvorlesung II“

Seminar „Angewandte Arbeitstechniken“

03-KUG-1104 Basismodul: Architektur und Urbanistik

Seminar „Einführung in die Architektur und Urbanistik“

Übung „Einführung in die Architektur und Urbanistik“

Institut für Kunstpädagogik

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUP-0104 Basismodul IV: Bildsprachliche Grundlagen der Kunstpädagogik

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Sprache der Formen und Farben als Medium bildnerischer Prozesse“

Seminar mit Übungsanteil „Sprache des Designs – Schrift als visualisierte Sprache“

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Bildsprache in der Ontogenese“

03-KUP-0105 Basismodul V: Geschichtliche und rezeptionspraktische Aspekte der bild. Kunst

Vorlesung „Kunstgeschichte im Überblick“

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Theorie und Geschichte des Produkt-Designs“

Seminar mit Übungsanteil „Theorie und Praxis der Kunstrezeption“

Institut für Musikwissenschaft

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-0001 Einführung in die ältere Musikgeschichte (2-semesterig!)

Vorlesung „Einführung in die ältere Musikgeschichte II“

03-MUS-0002 Musiksoziologie und Musikpsychologie (2-semesterig!)

Seminar „Musiksoziologie und Musikpsychologie“

Vorlesung „Musiksoziologie und Musikpsychologie II“

Fächerkooperationen durch Transdisziplinäre Erweiterungsmodule im M.A. im Sommersemester 2021

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen seines neuen Studiengangs M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Studierende des M.A.-Studiengangs „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ profitieren von der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die bisherige Wahlpflichtstruktur zu integrieren.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege:

Die Anmeldung kann per mail an theaterw@uni-leipzig.de erfolgen. Nach erfolgreichem Besuch werden Ihre Leistungen automatisch im Almaweb verbucht.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater*innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den Instituten sowie im Internet über Almaweb.

Wer im M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ studiert, kann sich für das Transdisziplinäre Erweiterungsmodul um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

Institut für Ethnologie

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-2013 Forschungsmethoden/Advanced Methods in Anthropology (engl.)

Seminar „Forschungsmethoden/Advanced Methods in Anthropology“

Übung „Schreibwerkstatt“

03-ETH-2014 Ethnologie und Kommunikation/Anthropology and Communication (engl.+dt.)

Seminar „Ethnologie und Kommunikation/Anthropology and Communication“

Übung „Projektwerkstatt“

Institut für Germanistik

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

04-040-2009 Neuere deutsche Literaturgeschichte

Vorlesung „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“

Seminar „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“

Kolloquium „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“

04-040-2011 Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft

Vorlesung „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (mit wechselnden Themen)“

Seminar „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (mit wechselnden Themen)“

Kolloquium „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (mit wechselnden Themen)“

04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1

Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1.1“
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1.2“
Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1“
04-040-2014 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3.1“
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3.2“
Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3“

Institut für Kulturwissenschaften

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

06-004-1ABCD-3 Kulturtheorien
Seminar „Kulturtheorien interdisziplinär I“
Seminar „Kulturtheorien interdisziplinär II“
06-004-2A1-3 Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1
Seminar „Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1 I“
Seminar „Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1 II“

Institut für Kunstgeschichte

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-1503 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie
Vorlesung „Epochen und Regionen / Form und Ikonographie“
Seminar „Epochen und Regionen / Form und Ikonographie“

Institut für Kunstpädagogik

(Kapazität: max. 1 Studierender pro Modul)

03-KUP-0421 Schwerpunktmodul V: Forschungsstrategien im Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft
Seminar mit Übungsanteil „Forschungspositionen im Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft“
Übung „Forschungspraxis im Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft“

Institut für Musikwissenschaft

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-1002 Historische Musikwissenschaft II
Vorlesung mit integrierter Übung „Historische Musikwissenschaft II“
Seminar „Historische Musikwissenschaft II“
03-MUS-1011 Systematische Musikwissenschaft II
Vorlesung mit integrierter Übung „Systematische Musikwissenschaft II“
Seminar „Systematische Musikwissenschaft II“
03-MUS-1010 Musikinstitutionen in Geschichte und Gegenwart
Seminar „Geschichte einer Musikinstitution“
Übung „Berufspraktische Übung mit Bezug auf eine Musikinstitution“

Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)

(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie

Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

Institut für Politikwissenschaft

Studienfachberatung: Dr. Daniel Schmidt (stuebepowi@uni-leipzig.de), Tel.: 0341/ 9735623

(Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

06-001-101-3 Interpretation der Macht

Seminar „Interpretation der Macht“

Seminar „Interpretation der Macht“

Kolloquium „Interpretation der Macht“

06-001-105-3 Legitimation der Macht

Seminar „Legitimation der Macht“

Seminar „Legitimation der Macht“

Kolloquium „Legitimation der Macht“

KOLLOQUIA

BACHELOR- UND MASTER-KOLLOQUIA BEI:

Prof. Dr. Patrick Primavesi: Mittwoch, 15-17 Uhr, digital
(im Wechsel mit dem Forschungskolloquium für Master-Studierende und Promovierende)
Beginn: 21.04.2021 (weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian: Mittwoch, 15-17 Uhr, digital
(im Wechsel mit dem Forschungskolloquium für Master-Studierende und Promovierende)
Beginn: 21.04.2021 (weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy: Freitag, 15-17 Uhr, digital
Beginn: 23.04.2021 (weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)

Die Kolloquia dienen der Vorbereitung und begleitenden Besprechung von Abschlussarbeiten.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE

Gemeinsame Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Dr. Micha Braun, Dr. Melanie Gruss, Dr. Janine Schulze-Fellmann, Torben Schleiner
Mittwoch 15-17 Uhr zunächst digital (Link wird noch bekannt gegeben)
Beginn: 14.04.2021

Diese gemeinsame Veranstaltung dient der Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Ausgangspunkt hierfür ist in diesem Semester die Diskussion exemplarischer Positionsbestimmungen von Theaterwissenschaft. Was sie ist oder sein kann, wie ihre Methoden und Fragestellungen aussehen und welche Wechselverhältnisse Theorie und Praxis dabei jeweils eingehen, wollen wir gemeinsam diskutieren. Die dafür ausgewählten Texte reichen von frühen fachgeschichtlichen Beiträgen bis zu aktuellen Momentaufnahmen der Theaterwissenschaft. Mit diesem Kolloquium möchten wir Impulse für die (Weiter-)Entwicklung eigener Projekte geben und auch den Austausch zwischen den sonstigen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende anregen. Dazu sind alle Interessierte herzlich eingeladen!

DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIA BEI:

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Prof. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Die Kolloquia sind ein Forum zur Präsentation und Diskussion der laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Termine jeweils nach Vereinbarung

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES

Forschungs- und Veranstaltungsreihe

Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur für Theaterwissenschaft

Nach ihrem erfolgreichen Start im SoSe 2018 wird die Reihe im SoSe 2021 fortgesetzt. Interessierte Studierende sind herzlich eingeladen, sich als Gastkurator*innen an der Auswahl der Gäste zu beteiligen und den Fortgang der Reihe mitzubestimmen.

Bisherige Gäste: Bridge Markland (Drag-Performerin), Helena Waldmann (Tanzregisseurin), Arne Vogelgesang & Marina Miller Dessau (internil Verein zur Untersuchung sozialer Komposition), Susanne Martin (Tänzerin und Choreographin), Miriam Haller (Kulturpädagogin), Akinema | Johannes Kohout und Janek Totaro (Filmemacher und visuelle Anthropologen).

Genaue Termine und nähere Angaben zu den Gästen des Sommersemesters 2021 entnehmen Sie im Lauf des Semesters bitte den Ankündigungen auf der Instituts-Homepage.

Studierende sind herzlich dazu eingeladen, sich als Gastkurator*innen an der Auswahl der weiteren Gäste zu beteiligen. Sprechen Sie uns gerne an!

Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

MADITHEA – MACHT UND DISKRIMINIERUNG IN THEATER UND THEATERWISSENSCHAFT

Studentisches Kolloquium und Hochschulgruppe

MaDiThea ist im Sommersemester 2018 entstanden und bietet seitdem studentische Austausch- und Lernräume für Studierende an, die sich kritisch mit strukturellen Diskriminierungsformen in Theater und Theaterwissenschaft auseinandersetzen wollen. Hierbei versteht es sich als ein Curriculum ergänzendes Angebot, welches durch alle Teilnehmenden mitgestaltet werden kann. Für das anstehende Sommersemester planen wir wieder Workshops und Blockseminare zu veranstalten. Die Gruppe versteht sich darüber hinaus als vertrauliche Plattform für ein gemeinsames Nachdenken über den strategischen Umgang mit Diskriminierungserfahrungen und Zeugenschaft in künstlerischen Arbeitsprozessen und als verstärkende Stimme für studentische Anliegen in der Etablierung einer diskriminierungskritischen Lehr- und Lernpraxis am Institut.

Wer Lust hat sich inhaltlich und organisatorisch zu beteiligen oder auch nur mal „vorbei zu schnuppern“, kann jederzeit zu den ca. alle drei Wochen stattfindenden Treffen dazukommen. Für die Teilnahme an einem voraussichtlich auch im Sommersemester digital stattfindenden Auftakttreffen schreibt uns gern eine E-Mail, oder kontaktiert uns über Instagram. Gerne nehmen wir euch bei Interesse auch in den Telegram-Newsfeed auf.

Workshops/Blockseminar

Die Hochschulgruppe plant wieder externe Künstler*innen, Aktivist*innen und Dozierende für Vorträge und Workshops einzuladen. In der Vergangenheit fanden Übersichtsseminare zu den bisher behandelten Schwerpunkten statt, sowie Workshops und Gastvorträge von Expert*innen zu den

Themenfeldern Inklusion am Theater (mit Jana Zöll, Schauspielerin; Anne-Cathrin Lessel (LOFFT) und Anna Weyrosta (TdJW)), Transfeminismus (Performance Lecture zu Transfeminismus von Alex Alina Chamberland), Schwarzer und intersektionaler Feminismus (von Jenifa Simon, Filmregisseurin und Lindiwe Breuer, Kulturwissenschaftlerin) und ein "How to be an ally"-Workshop zu strukturellem Rassismus in der Kulturbranche (Initiative für Solidarität am Theater mit Azeret Koua und Julia*n Meding). Zudem gestaltet die MaDiThea-Hochschulgruppe einen Podcast, der noch Unterstützer*innen sucht! Bei diesem werden Interviews mit Theatermacher*innen und Aktivist*innen geführt, welche an öffentliche Diskurse und Problematiken im Theater anschließen.

Podcast: <https://soundcloud.com/user-6790357/01-madithea-der-podcast-interview-mit-schauspielerin-undautorin-rosina-kaleab>

Da das Programm aus studentischer Initiative geplant wird, ist es leider nicht möglich hierfür Modulepunkte zu vergeben. Trotzdem hoffen die Organisator*innen auf eine große Zahl von Teilnehmer*innen, welche gemeinsame Erkenntnisse und kritische Sichtweisen in andere Lehrveranstaltungen der Theaterwissenschaft weitertragen können. Bei Fragen oder Anmerkungen, kontaktiert uns gern:

E-Mail: madithea.leipzig@gmx.de

Instagram: https://www.instagram.com/ma_di_thea/

Wir freuen uns auf euch!

INSTITUTSCHOR

Aerosole als Ärgernisse: Es heißt, beim Singen würden viel mehr unsichtbare kleine Schwebeteilchen emittiert als beim Schweigen. Das gilt besonders für den professionellen Bereich und für Hochleistungsgesang – also für uns. Wenn sich also unsere starken Stimmen zu einem polyphonen Klanggefüge verweben, geht die Aerosolkonzentration proportional zum Herzschlag unseres Publikums hoch. Das ist – mit Britneys Worten – „toxic“, und das können und wollen wir noch nicht wieder verantworten.

Dennoch bleiben wir optimistisch, in nicht allzu ferner Zukunft unsere Proben-, Konzert- und Tourneetätigkeit wieder aufnehmen zu können und nahtlos an unsere steile Karriere aus Vor-Corona-Zeiten anzuschließen. In diesem Sinne verträsten wir uns mit den Worten Stephan Remmlers: Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei!

Auf bald!

„ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe „Spectacle vivant et sciences de l’homme“ an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als „Theaterhistorischer Rat“ am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungsk Kooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Leitung der internationalen und interdisziplinären Tagung „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“ (21.-24. 10. 2015 in Leipzig)
- Seit Oktober 2016 Vorstandsmitglied des Centre of Competence for Theatre (CCT).
- Ab April 2017 emeritiert und Wechsel in den Status Angehörige der Universität Leipzig mit erweiterten Nutzungsrechten.
- Keynote Vortrag auf dem Kongress „Storiografia e storia dello spettacolo: tradizioni e crisi. Colloquio fra scuole“ der Consulta Universitaria del Teatro (CUT), der Vereinigung der italienischen Theaterforscher, im Juni 2017 in Neapel: „L’esperienza tedesco-italiana di 1763/64: un esempio per l’intreccio tra Storiografia teatrale e Antropologia storica [Das deutsch-italienische Experiment von 1763/64: ein Beispiel für die Verflechtung von Theaterhistoriographie und historischer Anthropologie]“

Schwerpunkte in Lehre und Forschung (www.theaterstudien.de)

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

Publikationen

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissancetheater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.

Bücher:

- *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
- *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln u.a.: Böhlau 2002.
- *Auf dem Weg nach Pomperlölrel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag 2018.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (8 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

Wissenschaftliche Vita

- 2019ff. Kodirektor der deutsch-australischen Forschungskooperation „Internationalisation and Theatre“ zwischen dem Department of International Studies der Macquarie University Sydney und dem Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig (Förderantrag beim DAAD gestellt).
- 2019ff. Leiter des BMBF-Forschungsprojekts „HeimatWeltBühne. Amateurtheater in ländlichen Räumen Ostdeutschlands“.
- 2017-19 verantwortlicher Leiter des 16. Symposiums der International Brecht Society (IBS) brecht unter Fremden, veranstaltet vom Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig in Kooperation mit Schauspiel Leipzig und dem Institut für Theaterwissenschaft.
- 2016 ff. Direktor des Centre of Competence for Theatre an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2016-2019. Leiter des BMBF-Forschungsprojekts „Fremde spielen. Amateurtheater als informelles und non-formales Medium transkultureller Bildung“
- 2015 Leiter der Sektion „Theater und Film nach Brecht“ auf dem XIII. Internationalen Germanistenkongress der IVG „Germanistik zwischen Tradition und Innovation“ in Shanghai.
- 2013-2018. Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Das Theater der Wiederholung. Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments“.
- 2012 ff. Partner der deutsch-japanischen Forschungskooperation „Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater“, gefördert von DAAD und JSPS.
- 2011 ff. Mentor des Forschungsprojekts „Freie Szene(n). Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater“, gefördert von der Balzan-Stiftung unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Brauneck in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI)
- 2008-2012 Leiter des DFG-Forschungsprojekts Der andere Ihering
- 2009-2019 Vizepräsident der Internationalen Brecht Society (IBS)
- 2008-2010 Leiter des DFG-Antragsprojekts für einen SFB Kulturelle Flexionen
- 2008-2010 Leiter des Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“, gefördert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006-2010 Vorstandsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig
- 2005-2008 Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2004-2006 Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses
- 2003-2005 Herausgeber des e-journals „thewis“.
- 2003-05 und 2008-2017 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2003-2017 Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen
- 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M., Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur
- 1993-1996 Habilitandenstipendium der DFG zum Thema „Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts“.
- 1984-1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.
- 1992-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN – Das Ende der Durch-Sage (1986/88))
- 1977-1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau

- 1977 Promotion bei Prof. Dr. Erwin Rotermund am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977)
- 1975-1977 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M.

Forschungsschwerpunkte

- Das transkulturelle Theater: Kulturelle Flexionen von Zeiten und Räumen
- Das Theater der Wiederholung Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments
- Amateurtheater als Medium transkultureller Bildung
- Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater
- Grand Opéra und zeitgenössisches Musiktheater
- Theater im Ost-West-Transfer
- Transmedialität der Künste
- Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts
- Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleaf

Mitgliedschaften

- Vize-Präsident der International Brecht Society (2009 ff.)
- Board member der Publikationsreihe New Studies in Performance des Peter Lang Verlags
- Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004 -2010)
- Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

Buchpublikationen

- Brecht Yearbook 45 und 46 Brecht unter Fremden/Brecht among Strangers*, Gastherausgeberschaft zus. m. Micha Braun und Vera Stegmann), 2020 und 2021 (im Erscheinen)
- Fremde spielen. Materialien zur Geschichte von Amateurtheater*, zusammen mit Claudius Baisch, Andrea Hensel, Caroline Krämer, Sophia-Charlotte Reiser, Henrike Schmidt, Stephan Schnell und Helena Wöfl, Berlin 202
- Recycling Brecht. Materialwert, Nachleben, Überleben* (Hg.), Berlin 2018
- Willkommen anderswo – Sich spielend begegnen. Theaterarbeit mit Einheimischen und Geflüchteten*, hg. zus. mit Lutz Hillmann, Berlin 2017
- Das transkulturelle Theater*, Berlin 2017
- Reenacting History. Theater und Geschichte*, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014.
- Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften*, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011
- Theatrophie – Heiner Müllers Theater der Schrift*, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009.
- Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff.
- Mind The Map – History Is Not Given* hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic, Frankfurt/M.: Revolver 2006.
- Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik*, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004.
- Klopfzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble*, Berlin: Vorwerk 8, 2000.
- Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Seit 2019: Beteiligung am Aufbau einer fachspezifischen Infrastruktur für Forschungsdaten im Rahmen des DFG-Konsortiums *NFDI for Culture*
- 2017-19: Co-Leitung (Konzeption und Durchführung) der Sektion „Fremde spielen. Lehrstücke und Theaterarbeit nach Brecht mit nicht/professionellen Akteuren“ beim 16. Symposium der International Brecht Society (IBS) *brecht unter Fremden* (Leipzig, 19-23.6.2019)
- Seit 2018 Mitglied der Jury für den Deutschen Tanzpreis
- Seit 2017 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- Seit 2016 Stellvertretender Direktor des Center of Competence for Theatre (CCT)
- Seit 2016 Co-Leitung der AG ARCHIV in der Gesellschaft für Theaterwissenschaft
- 2013-2019 Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
- 2013 Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan
- 2013-2017 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
- 2013/14 Forschungsprojekt „Körperpolitik in der DDR. Körperpolitik in der DDR: Tanz-Institutionen zwischen Elitförderung, Volkskunst und Massenkultur“, gefördert vom SMWK
- 2012 Forschungsprojekt „Körperpolitik. Disziplinierung und Inszenierung im Kontext der Bewegungschöre, des Massentheaters und der Massenchoreographie 1920er/30er Jahre“, gefördert vom SMWK
- 2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
- 2010 Co-Leitung (Konzeption und Durchführung) des Festivals mit internationaler Konferenz: „play!LEIPZIG. Bewegung im Stadtraum / Movement in Urban Space“
- 2009 Leitung der internationalen Tagung „Archive/Practice“ in Leipzig und Hellerau/Dresden
- 2009 Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
- Seit 2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
- Seit 2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
- 2008 Organisation und Leitung des Symposiums „Stop Teaching! Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen“ am Frankfurter Künstlerhaus Mousonturm
- 2007/2008 Gastdozenturen an der University of Wales/Aberystwyth
- 2007 Habilitationsschrift: „Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800“
- 2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der J. W. Goethe-Universität Frankfurt/Main. *Venia legendi* für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
- Co-Leitung (Konzeption und Durchführung) der internationalen Konferenz *European Dramaturgy for the 21st Century* an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 2002-2008 Co-Leitung (Einrichtung und Durchführung) des praxisorientierten Master-Studiengangs für Dramaturgie (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann, im Rahmen der Hessischen Theaterakademie)
- 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg „Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
- 1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
- 1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
- 1996 Promotion: „Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften“ bei Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1995 Stipendium im DFG-Graduiertenkolleg „Theater als Paradigma der Moderne“, Universität Mainz
- 1984-90 Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main, begleitend Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schleaf, William Forsythe u.a.

Forschungsschwerpunkte

- Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
- Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
- Drama und Theater in Deutschland um 1800
- Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts
- Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
- Übersetzung, Transkulturalität und Transmedialität im Theater
- Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

- Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanz in der DDR
- Archive der performing arts in digitalen Umgebungen

Buchpublikationen

- *Archiv/Praxis* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Bewegungschöre. Körperpolitik im modernen Tanz* (Hg., mit LIGNA), Leipzig: spectorbooks (i.V.)
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Theater der Zeit 2014
- *Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen* (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014
- *Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
- *On Dramaturgy (=Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms)*, London: 2009
- *Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008
- *Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005
- *AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004
- *Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003
- *Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/M.: Stroemfeld 1998
- *Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN

Curriculum Vitae

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb „Hin und Kunst“ des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem „Internationalen Regiefestival für Theaterregie“ Leipzig und beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). Seit 2005 (Co-)Leitung verschiedener internationaler wissenschaftlich-künstlerischer Symposia und weiterer Veranstaltungsformate. Seit 2018 transdisziplinäre Forschungs- und Veranstaltungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES, konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur. 2004-2017 Wissenschaftliche Assistentin bzw. Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin; 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Medien- und Kulturwissenschaft im Bereich Theaterwissenschaft an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Seit 12/2017 Juniorprofessorin für Gegenwartstheater in historischer Perspektive mit den Schwerpunkten Transkulturalität und Transmedialität am Leipziger Institut.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte

Fremdheitsforschung; Theaterwissenschaftliche Alter(n)s- und Dingforschung; Biographie und Narration in Theater, Tanz und Performance; Theater in Gesellschaft(en) in Transformation; Theater in transmedialen Verhältnissen; Schauplätze des Eigensinns.

Buchpublikationen

- *Mind The Map - History Is Not Given* (Mithg.), Frankfurt a.M.: Revolver 2006;
- *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste* (Hg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009;
- *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011;
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.), Berlin: Theater der Zeit 2014;
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Widerhalls* (Mithg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang 2015;
- *Gestische Forschung. Praktiken und Perspektiven* (Mithg.), Berlin: Neofelis 2020

JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY

Curriculum Vitae

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an den Universitäten von Leipzig und Wien. April 2017 Promotion an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig mit der Dissertationsschrift *Hamburgs Oper am Gänsemarkt (1678-1738) und der Legitimationsprozess von Theater im protestantischen Raum. „Damit nicht das heidnische Unwesen der öffentlichen Schau=Spiele unter uns einreisse“* (Publikation s. unten). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Regelmäßige Lehrtätigkeit am tfm. Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Forschungsschwerpunkte

Schauspielerisches Erzählen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive

Historisches und zeitgenössisches Musiktheater

Einfluss des Protestantismus auf kulturelle Diskurse der Moderne

Methoden und Theorien der Theaterwissenschaft und der Theaterhistoriographie

Aktuelle Publikationen

- *Theater, Protestantismus und die Folgen. Gänsemarkt-Oper (1678-1738) und Erster Hamburger Theaterstreit*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 7], 2019.
- *Erinnern – Erzählen – Erkennen. Vom Wissen kultureller Praktiken. Aufsätze*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 6], 2017. Herausgegeben zusammen mit Ronja Flick und Maria Koch.
- *My Big Fat Klingon Wedding. Ein Vorwort*. In: ebd., S. 11-26.
- *Die Reise nach Braunschweig oder: Über den Umgang mit Menschen. Knigges Nicht-Theater-Ideal zwischen Utopie und sozialer Lebensrealität*. In: ebd., S. 199-214.
- *Theater-Episteme und Wissenssysteme: Radikale Historisierung?* In: Cairo, Milena; Hannemann, Moritz; Haß, Ulrike; Schäfer, Judith (Hg.): *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit*. Bielefeld: transcript 2016, S. 259-276. Zusammen mit Gerda Baumbach, Theresa Eisele, Ronja Flick, Mechthild Gallwas, Maria Koch und Merle Nümann.
- *Opern vom Ochsenlachten, oder die Reise in Die verkehrte Welt. Hamburgische Singspiele in der Tradition des Théâtre de la Foire zwischen comödiantischer Praxis und Diskursen über Theater*. In: Kirschstein, Corinna; Charton, Anke (Hg.): *Pezzi Chiusi. Geschichten. Konstellationen. Reflexe*. Festschrift für Gerda Baumbach zum 65. Geburtstag. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2015, S. 19-50.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen*. Berlin: Theater der Zeit [= Recherchen, Bd. 117], 2014. Hg., zus. mit Gerda Baumbach, Veronika Darian, Günther Heeg und Patrick Primavesi.

DR. MICHA BRAUN

Wissenschaftliche Vita

- wissenschaftlicher Geschäftsführer des Centre of Competence for Theatre (CCT)
- seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft
- seit 2019 Vizepräsident der International Brecht Society (IBS)
- 2015-2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt *Das Theater der Wiederholung* (Prof. Dr. Günther Heeg); parallel 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts (ITI) Berlin.
- 2013/14 und 2010 (WS) Vertretung der Wissenschaftlichen Assistenz am Leipziger Institut. Seit 2005 eigenständige Lehre ebendort.
- 2012-2013 Konzeption und Leitung des wissenschaftlich-künstlerischen Symposiums *Die Praxis der/des Echo. Vom Widerhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte* (gemeinsam mit V. Darian & J. Bindernagel)
- 2011 Promotion in Theaterwissenschaft zu einer Figur in Peter Greenaways Praxis von Erzählung und Geschichte.
- 2006-2010 Stipendiat am DFG-Graduiertenkolleg 1261 *Bruchzonen der Globalisierung*, Research Academy Leipzig.

- 2004-2006 Assistent der Geschäftsführung bei der Intuit Pictures Filmproduktion Berlin.
- 1997-2004 Magisterstudium der Theaterwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig.

Daneben zahlreiche Tätigkeiten als Redakteur und Kritiker (u.a. Mitherausgeber von *Elend & Noblesse – Leipzigs Magazins für Theaterkultur*, Redakteur beim e-journal der Gesellschaft für Theaterwissenschaft *THEWIS*, Chefredakteur beim Leipziger Studentenmagazin *UNISÄX*). Freie Theaterarbeiten in Gera, Greiz, Wien und Leipzig (Schauspiel, Regie, Dramaturgie, 1994-2002)

Forschungsschwerpunkte

- Praktiken der Wiederholung, des Erinnerns und Erzählens in den darstellenden und bildenden Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa
- Konzepte von Medium und (Trans-)Medialität in europäischen Kulturen der Moderne und der Gegenwart
- Theatrale Repräsentationen und Räume des Wissens seit dem 17. Jahrhundert
- Medien der Aneignung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (insbesondere Archiv, Dokument, Fake) in Theater, Performance und bildender Kunst
- Verhältnisse von künstlerischer und historiografischer Praxis

Buchpublikationen

- *Brecht Among Strangers (Brecht Yearbook No. 45)*, gem. mit G. Heeg, V. Stegmann, M. Wessendorf; Rochester/Suffolk 2020.
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Widerhalls*, gem. mit V. Darian, J. Bindernagel, M. Kocur; Frankfurt a.M., Bern, New York 2015.
- *Reenacting History – Theater & Geschichte*, gem. mit G. Heeg, L. Krüger und H. Schäfer; Berlin 2014.
- *In Figures erzählen. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway*, Univ. Diss., Leipzig 2011; Bielefeld 2012.

Daneben zahlreiche Aufsätze in deutsch-, englisch- und polnischsprachigen Sammelbänden zu Praktiken der Wiederholung, subversiven Strategien der Geschichtsaneignung sowie Körper und Raum als Medien der Wissensrepräsentation.

Beiratsmitglied der akademischen Publikationsserie *Interdisciplinary Studies in Performance*, Hg. Mirosław Kocur, Wrocław, im Peter Lang Verlag, Reviewer für die interdisziplinäre Zeitschrift *AM. Journal of Art and Media Studies*, Hg. Nikola Dedić, Sanela Nikolić, Miško Šuvaković u.a., Beograd.

DR. MELANIE GRUB

Curriculum Vitae

Studium der Theaterwissenschaft, Psychologie und Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Leipzig und Paris, Promotion 2015 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, unterstützt durch ein Stipendium des Freistaates Sachsen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie u.a. von 2009-2011 in dem Forschungsprojekt „Körpertechniken der Arbeit. Wissenskulturen und Lebensformen“ an der Universität Leipzig und von 2006 bis 2008 am Tanzarchiv Leipzig e.V. Darüber hinaus wirkte sie bei der Organisation verschiedener Festivals und Theaterproduktionen in der freien Szene Leipzigs mit. Seit dem Sommersemester 2018 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut und arbeitet an der Vorbereitung eines Forschungsprojektes zur Geschichte des Tanzarchivs Leipzig und seinem Gründer Kurt Petermann. Seit Januar 2020 ist sie mit einer halben Mitarbeiterstelle beteiligt am Aufbau einer fachspezifischen Infrastruktur für Forschungsdaten im Rahmen des DFG-Konsortiums *NFDI4Culture*

Forschungsschwerpunkte

Synästhesien in Kunst, Medien und Wissenschaft, Theater-, Tanz- und Kulturgeschichte der Moderne, Verknüpfungen von Bewegungs- und Wissenskulturen, Schnittstellen zwischen den Künsten, Medien und Wissenschaften, Tanz und Tanzwissenschaft in der DDR

Publikationen

- *(Re)produzierte Bewegung. Techniken der Archivierung von Tanz bei Kurt Petermann*, in: Dreckmann, K./Butte, M./Vomberg, E. (Hg.): *Technologien des Performativen*, Bielefeld: Transcript. 2020, S. 115-126.

- *Synästhesie als Diskurs. Sehnsuchts- und Denkfigur zwischen Kunst, Medien und Wissenschaft*, Bielefeld: Transcript. 2017.
- *Arbeit und Rhythmus - Lebensformen im Wandel*, gemeinsam mit Baxmann, I.; Goeschel, S.; Lauf, V. (Hrsg.), München: Wilhelm Fink. 2009

MARIA KOCH, M.A.

Curriculum Vitae

Studium der Theater- und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. Forschungsaufenthalte in Moskau und St. Petersburg. Von 2009 bis 2011 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 2012 bis 2016 Projektleiterin und Geschäftsführerin am Figurentheaterzentrum Lindenfels Westflügel. Von 2016 bis 2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Prof. Dr. Gerda Baumbach). 2019 Landesstipendium des Freistaates Sachsen. Von 2019 bis 2021 Graduiertenstudium an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften der Universität Leipzig. Lehrtätigkeit am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien.

Promotionsprojekt: „Meyerholds *uslovnyj teatr* oder Grotteske auf dem Scheitelpunkt. Theaterkunst zwischen Russland und Europa in der Moderne des 20. Jahrhunderts“

Forschungsschwerpunkte

- Russische Avantgarde und das Meyerhold-Theater im Verhältnis zu europäischen und asiatischen Spieltraditionen
- Theatergefüge in Russland des 18. und 19. Jahrhunderts
- Paradigmenwechsel in den Künsten und Naturwissenschaften zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- Prinzipien akteursgebundenen Erzählens in Bezug auf Fest/Ritual/Spiel

Letzte Publikationen

- *Erinnern – Erzählen – Erkennen. Vom Wissen kultureller Praktiken. Aufsätze*. Leipzig: Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 6], 2017. Herausgegeben zusammen mit Ronja Flick und Ingo Rekatzy.
- *Theater-Episteme und Wissenssysteme: Radikale Historisierung?* In: Cairo, Milena; Hannemann, Moritz; Haß, Ulrike; Schäfer, Judith (Hg.): *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit*. Bielefeld: transcript 2016, S. 259-276. Zusammen mit Gerda Baumbach, Theresa Eisele, Ronja Flick, Mechthild Gallwas, Merle Nümann und Ingo Rekatzy.

DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN

Curriculum Vitae

Dr. Janine Schulze-Fellmann, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterdifferenz und Literatur“ an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: *Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs „Theater als Paradigma der Moderne“, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern. April 2000 bis Dezember 2011 wissenschaftliche Geschäftsführerin Tanzarchiv Leipzig e.V. 1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten. Seit WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften, zu gleichen Teilen am Institut für Theaterwissenschaft und im Studienbüro der Fakultät.

Forschungsschwerpunkte

Tanz aus der Perspektive der Gender-, Queer-, Masculinity- und Feminist Studies, Tanz und die Praktiken seiner Archivierung, Tanz und Film/Tanz im Film, Tanz und die bildenden Künste, Tanzgeschichte vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Methoden der Tanzanalyse

Buchpublikationen

- *Dancing Bodies Dancing Gender – Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie.* Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.
- (als Hg., gemeinsam mit Susanne Traub): *Moving Thoughts – Tanzen ist Denken.* Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003.
- *Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz.* München: epodium 2010.

TORBEN SCHLEINER, M.A.

Curriculum Vitae

Studium der Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft an den Universitäten Leipzig und Wien, begleitende Arbeitstätigkeit in der Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe *Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650–1760)* am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft ebenda. Chorleiter- und Konzerttätigkeiten in Leipzig.

Forschungsschwerpunkte

Theatralität und Theater im Pariser Theatergefüge des Ancien Régime

Deutschsprachige Tanzdiskurse des 18. Jahrhunderts

Historische und gegenwärtige Exotismusforschung auf den Feldern Theater, Tanz und Musik

Musiktheater des frühen 20. Jahrhunderts und der Zwischenkriegszeit sowie gegenwärtige Perspektiven von Musiktheater

Publikationen

- „daß die tänze auf hochzeiten nichts anderes sind als lauter mißbräuche“. Hochzeitstanz in deutschsprachigen Tanzdiskursen des 18. Jahrhunderts. In: Walsdorf, Hanna; Rothermel, Jelena (Hg.): *Ritual – Tanz – Bühne.* Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2019 [= Prospektiven 3], S. 115–144.
- Populärkulturelle Anleihen in Fuzelier/Rameaus Entrée ‘Les fleurs. Fête persane’ (aus ‘Les Indes galantes’, 1735/36). In: Walsdorf, Hanna; Rothermel, Jelena (Hg.): *Tanz – Musik – Transfer.* Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2018 [= Prospektiven 1], S. 147–168.

DR. ISA WORTELKAMP

Curriculum Vitae

Tanz- und Theaterwissenschaftlerin, Heisenberg-Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.

Nach dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen promovierte sie an der Universität Basel mit der Arbeit *Sehen mit dem Stift in der Hand – die Aufführung im Schriftzug der Aufzeichnung* (Freiburg im Breisgau 2006) mit einem Promotionsstipendium am Graduiertenkolleg *Zeiterfahrung und Ästhetische Wahrnehmung* an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

2003-2008 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und bis 2015 als Juniorprofessorin am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin tätig. Dort leitete sie von 2012 bis 2014 das Forschungsprojekt *Bilder von Bewegung – Tanzfotografie 1900-1920* (DFG) und von 2015 bis 2016 das Forschungsprojekt *Writing Movement. Inbetween Practice and Theory Concerning Art and Science of Dance* (VolkswagenStiftung)

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte

Tanzfotografie der Moderne, Mediale Übertragung von Bewegung in Bild, Schrift und Text, Verfahren des Schreibens in der Praxis und Theorie des Tanzes

Buchpublikationen

- *Expanded Writing. Inscriptions of Movement inbetween Art and Science* (Berlin 2019, Herausgabe gemeinsam mit Daniela Hahn, Juliane Laitzsch und Sophia New).

- Tanzfotografie – Historiografische Reflexionen der Moderne (Bielefeld 2015, Herausgabe gemeinsam mit Tessa Jahn und Eike Wittrock)
- Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben (Berlin 2012 – Herausgabe)
- Das Buch der Angewandten Theaterwissenschaft (Berlin 2012 – Herausgabe gemeinsam mit Annemarie Matzke u. Christel Weiler).

CHRISTIANE RICHTER

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

Christiane Richter befasst sich intensiv mit der Stadtgeschichte Leipzigs, v.a. mit historischen Gebäuden und deren bewegter Vergangenheit, und gibt historische Stadtführungen in deutscher und englischer Sprache.

Buchpublikation

Willkommen im Uhuversum! Von augenzwinkernden Uhus, Schlaraffen, Sternschnuppen, Freimaurern, gestressten Dekanen, Vorlesungen bei Kerzenschein u.v.m. Eine Zeitreise durch die Geschichte des Rothen Collegs, Leipzig: Universitätsverlag 2016

CCT **(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)**

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler*innen und Expert*innen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt.

Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen Expert*innen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten Theaterkünstler*innen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Direktor des CCT: Prof. Dr. Günther Heeg

Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: cct@uni-leipzig.de

BIBLIOTHEK

Im Präsenzbestand der Bibliothek des Instituts stehen Ihnen Monographien und Sammelbände zu theater-, tanz-, film- und medienwissenschaftlichen sowie philosophischen, kulturhistorischen, anthropologischen und weiteren transdisziplinären Fragestellungen zur Verfügung. Neben Nachschlagewerken, Lexika und Fachzeitschriften finden Sie Literatur mit Bezug zu aktuellen Lehrveranstaltungen und Forschungsschwerpunkten. Im Leseraum können Arbeitsplätze von Ihnen genutzt werden. Eine Ausleihe aus diesem Bestand ist grundsätzlich nicht möglich.

Vor Ihrem Besuch erkundigen Sie sich bitte im Sekretariat nach den Öffnungszeiten, die in eingeschränktem Umfang durch Studierende des Instituts ermöglicht werden.

In einem eignen Archivbestand sind die am Institut bis heute sowie an der ehemaligen Leipziger „Theaterhochschule Hans Otto“ bis 1994 entstandenen Abschlussarbeiten gesammelt. Zugang zu den Arbeiten erhalten Sie ebenfalls über das Sekretariat des Instituts.

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen den umfangreichen Freihandbereich Theater/Tanz/Film im Lesesaal 2. OG West der Bibliotheca Albertina, Hauptstandort der Universitätsbibliothek Leipzig, online zu recherchieren über den OPAC (<https://www.ub.uni-leipzig.de/start/>) sowie den Leipziger Standort der Deutschen Nationalbibliothek (<https://www.dnb.de>).

MEDIENSAMMLUNG

Der Präsenzbestand enthält Videos, DVDs und CDs zu allen Bereichen und Formen von Theater, einschließlich Tanz, Performance, Musiktheater, Operette, Musicals, Figuren- und Objekttheater. Die Bestände können vor Ort nach Titeln, beteiligten Personen und Institutionen recherchiert und eingesehen werden. Informationen bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

PROGRAMMHEFTE / THEATERZETTEL / REZENSIONEN

Programmhefte und Theaterzettel sind ebenso wie Rezensionen bzw. Kritiken eine elementare Quelle theaterhistoriographischer Forschung. Sie dokumentieren in Bildern und Texten nicht nur die Mitwirkenden bei Premieren und weiteren Aufführungen, sondern auch Arbeitsprozesse, Inszenierungskonzepte und dramaturgische Materialien zu thematischen und historischen Kontexten der jeweiligen Produktion sowie der darin bearbeiteten Werke.

Das Institut besitzt eine umfangreiche Sammlung von Programmheften, Theaterzetteln und Rezensionen aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musiktheater, Operette und Musical. Kernbestand dieses Archivs ist eine Schenkung des Mykenae Verlags Darmstadt, der seit 1949 Theaterzettel und Programmhefte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sammelte. Diese bis 2006 erweiterte und mit den wichtigsten Daten erschlossene Sammlung umfasst ca. 70.000 Programmhefte, die nach Städten, Theaterinstitutionen, Stücktiteln und beteiligten Personen recherchiert werden können. Informationen auch hierzu bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

TANZARCHIV LEIPZIG

Die Sammlungen des Tanzarchivs umfassen neben umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbeständen zahlreiche Fotografien, Filme, Videobänder, DVDs und Tonträger, außerdem eine große Programmheft- und Plakatsammlung sowie einzelne Nachlässe und Vorlässe. Zu den international viel gefragten personenbezogenen Sammlungen zählen unter anderem: der Nachlass des Tanzrevolutionärs Rudolf von Laban, Teilsammlungen zu Mary Wigman und Gret Palucca, Fotosammlung und Aufführungsmasken des „roten“ Tänzers Jean Weidt sowie der Nachlass des Choreographen Uwe Scholz, außerdem die Nachlässe der Tanzpädagoginnen Jenny Gertz und Ilse Loesch.

Die Buchbestände des Tanzarchivs sind über den Online-Katalog (OPAC) der Universitätsbibliothek Leipzig zugänglich (www.ub-leipzig.de). Die Archivbestände (Originaldokumente, Medien etc.) sind großenteils über die Archivdatenbank *Kalliope* recherchierbar (<http://kalliopeverbund.info/de/index.html>) und können nach Voranmeldung im Forschungslesesaal der Bibliotheca Albertina eingesehen werden.

Zur Geschichte des Tanzarchivs

Gegründet wurde das Tanzarchiv 1957 von Dr. Kurt Petermann am Zentralhaus für Kultur zur Dokumentation und Förderung der Volkstanzpraxis. Es erweiterte sich schrittweise zu einer Dokumentations- und Forschungsstelle für alle Bereiche von Tanz und Bewegungskultur. 1975 wurde die Einrichtung als Tanzarchiv der DDR zu einer Außenstelle der Akademie der Künste (Ost). Nach der Auflösung der DDR verpflichtete sich der Freistaat Sachsen (im Staatsvertrag über die Auflösung der Akademie der Künste der DDR), das Tanzarchiv Leipzig zur gemeinsamen Nutzung durch die Universität Leipzig und die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy weiterzuführen. Dazu wurde es 1993 in die Trägerschaft des Vereins Tanzarchiv Leipzig e.V. übergeben. Dessen Finanzierung durch den Freistaat Sachsen endete 2011 mit der Überführung der Sammlungsbestände an die Universitätsbibliothek Leipzig. Dort werden die Bestände seither als Teil der Sondersammlungen für die allgemeine Nutzung zugänglich aufbewahrt.

Weitere Informationen zur Geschichte des Tanzarchivs Leipzig, den Beständen/Zugängen, Projekten und Kooperationen finden Sie unter: www.tanzarchiv-leipzig.de

Der Verein Tanzarchiv Leipzig e.V. setzt sich seit seiner Gründung in Kooperation mit anderen Institutionen für die Erschließung, Digitalisierung und Erforschung der Sammlungsbestände sowie für deren gezielte Erweiterung und öffentliche Vermittlung durch Publikationen, Ausstellungen und künstlerische Projekte ein. Zur Unterstützung der Arbeit des Tanzarchiv Leipzig e.V. sind neue Mitglieder herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Melanie Gruss: (melanie.gruss@uni-leipzig.de).

<i>Tanzarchiv Leipzig e. V.</i> Geschäftsstelle Nikolaistr. 6–10 (Strohsackpassage), 4. OG 04107 Leipzig Kontakt: info@tanzarchiv-leipzig.de	<i>Forschungslesesaal</i> Bibliotheca Albertina 4. OG, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00-18.00 Uhr Kontakt: sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de
---	---

WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse)
Raum M002-M00504109 Leipzig
Dr. Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)
E-Mail: sebastian.hauck@uni-leipzig.de
Tel.: 0341/9737216

Prüfungsangelegenheiten:

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Zuständig für Theaterwissenschaft (Corinna Günther)
E-Mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de
Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Studierenden Service Zentrum – SSZ

<https://www.uni-leipzig.de/studium/beratungs-und-serviceangebote/studierenden-service-zentrum-ssz/>

Bafög-Amt

<https://www.studentenwerk-leipzig.de/bafoeg-finanzierung>